

Mehr im Online-Magazin →



wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

Ausgabe 3 / Juni 2022



www.handelskammer-magazin.de



Anforderungen an die Außenwirtschaft

Nachhaltige Mode Umwelt schonen in Style

Bremerhaven Neubau der Stadthalle?



Wie Ware aus weltweiten Märkten zu „Made in Bremen“ wird? Mit uns!

Weil's um mehr als Geld geht.

Ob globale Märkte, digitale Welten oder eine grüne Zukunft: Als starke Partnerin der Wirtschaft unterstützen wir Gollücke & Rothfos bei Investitionen und dem globalen Handel bei ihrer Passion – dem Kaffeegenuss. Gerne unterstützen wir auch Sie bei Ihren Themen: www.sparkasse-bremen.de/firmenkunden

Stark. Fair. Hanseatisch.



**Die Sparkasse
Bremen**

Handelshemmnisse verhindern



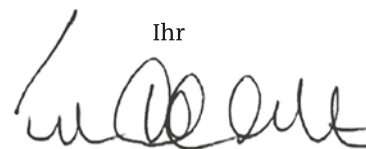
Für die deutsche Wirtschaft ist der europäische Binnenmarkt von besonderer Bedeutung. Mehr als die Hälfte des deutschen Außenhandels findet im Binnenmarkt statt. Angesichts zunehmender globaler Herausforderungen und Handelskonflikte – und aktuell ist das für uns ganz besonders der Krieg in der Ukraine – braucht die Wirtschaft eine starke, handlungsfähige EU. Gerade auch für Bremen als den deutschen Spitzenreiter im industriellen Export ist es wichtig, dass institutionelle Reibungsverluste im auswärtigen Handeln der EU abgebaut werden.

Die Ukraine-Krise zeigt viele Themen der Exportkontrolle aktuell in einem gänzlich neuen Licht. Wir müssen darüber hinaus aber auch daran denken, welche Voraussetzungen dafür bestehen müssen, dass unser Außenhandel international wettbewerbsfähig ist.

Analog wie digital gilt: Deutsche und europäische Unternehmen müssen vor Diskriminierung optimal geschützt werden. Das sollte insbesondere auch für den Marktzugang gelten. Unterstützt durch neue Technologien mit komplexen Algorithmen werden auch diskriminierende Entscheidungen getroffen. Die dahinter stehenden Prozesse sind für betroffene Unternehmen oft nur schwer nachvollziehbar. Sie sollten daher in besonderem Maße transparent ausgestaltet werden.

Grundsätzlich sollten handelspolitische Schutzmaßnahmen nur als Ultima Ratio angewandt werden. Bei allen Maßnahmen ist wichtig, dass die Wirtschaft frühzeitig und umfassend einbezogen wird. Ein neues Instrument der Europäischen Union, das mit der WTO konform geht, und ein EU-Resilienzbüro mit jährlichen Lageberichten zu wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen von Drittstaaten wären für die Unternehmen ausgesprochen hilfreich. Ebenso richtig wäre es, wenn die EU in bilateralen Handelsabkommen Klauseln gegen wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen verankert.

Im Umgang mit strategischen Abhängigkeiten der EU, etwa im Rohstoffbereich, sollten unternehmerisches Handeln und europäische Produktion erleichtert werden. Gerade dieser Punkt wird uns in seiner existenziellen Bedeutung durch die momentanen Entwicklungen immer deutlicher vor Augen geführt. Unser gemeinsames Ziel für die Zukunft muss lauten: Für die Bekämpfung der Handelshemmnisse muss es in der Wirtschaftspolitik der EU eine spürbare Priorität geben. Wo immer wir darauf Einfluss haben, werden wir uns als Handelskammer hierfür stark machen.

Ihr


Eduard Dubbers-Albrecht
Präses



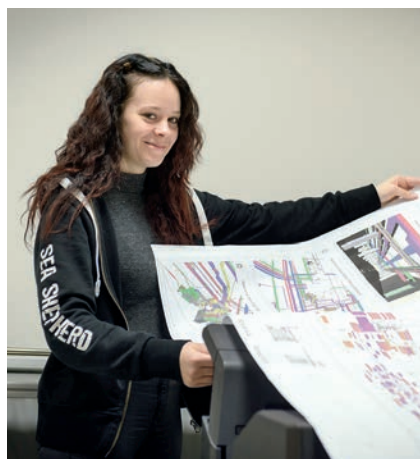
Titelbild Bremenports

Mehr online

Weitere Inhalte finden Sie im Online-Magazin der Handelskammer:



www.handelskammer-magazin.de



Azubi im Porträt 16

Seit sie ihre Ausbildung zur technischen Systemplanerin begonnen hat, guckt die 19-jährige Josefine Heberer in Supermärkten und anderen Gebäuden mit Interesse nach Kabelschächten, Beleuchtungen und anderen Leitungen.



Fotos Jörg Sarbach, Antje Schimanke, Karsten Klama

Mit schicker Kleidung die Umwelt schonen 38

Das Thema Nachhaltigkeit ist längst auch in der Modewelt angekommen. Wenn es um fair produzierte Kleidung geht, ist Bremen ganz vorne mit dabei: Ob Unterwäsche, Pullover oder Socken – immer mehr Unternehmen achten auf ressourcenschonende Herstellungsprozesse.

Eine neue Arena für Bremerhaven? 36

Die Stadthalle Bremerhaven ist fast 50 Jahre alt und entspricht nicht mehr den Anforderungen an ein modernes Veranstaltungszentrum. Geschäftsführer Othmar Gimpel plädiert für einen Neubau.



Neu im Online-Magazin

Azubi-Speeddating in der Handelskammer

Bewerbungsmappen verraten nicht ohne Weiteres, welche Fähigkeiten junge Menschen mitbringen. Deshalb stand am 10. Mai in der Handelskammer das persönliche Kennenlernen im Vordergrund: Knapp 30 Unternehmen trafen auf 60 Jugendliche aus dem überbetrieblichen Ausbildungsverbund Bremen.

www.handelskammer-magazin.de



Kaffee im Blut 44

Die Gollücke & Rothfos GmbH importiert rund 15 bis 20 Prozent des Kaffees, der in Deutschland konsumiert wird. Geschäftsführer Bastian Fülles, der das Unternehmen in dritter Generation leitet, sieht die Bundesrepublik als besonders innovativen Kaffeestandort.



Audiothek für authentischen Klang 50

Wer schon einmal eine Gitarre gekauft hat, kennt das Problem: Wenn nicht gerade ein gut sortiertes Fachgeschäft in der Nähe ist, lassen sich unterschiedliche Instrumente, Verstärker und Effektgeräte kaum miteinander vergleichen. TonePedia hat dafür eine Lösung entwickelt.



- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 20 Namentlich notiert
- 48 Impressum

MARKTPLATZ

- 11 Strabag errichtet Technologiezentrum am Ölhafen
- 12 Deutscher Schifffahrtstag 2022
- 14 Neu im Online-Magazin
- 16 Azubi im Porträt
- 18 Förderung für Bremerhavener Wasserstoff-Ökosystem
- 19 Bremer Bündnis für die Ukraine gestartet

TITEL

- 22 Anforderungen an die Außenwirtschaft

DOKUMENTE

- 30 Entschädigungssätze

PLENUM

- 31 Aus dem Plenum
- 32 Aus den Ausschüssen

MAGAZIN

- 36 Eine neue Arena für Bremerhaven?
- 38 Mit schicker Kleidung die Umwelt schonen

INFOTHEK

- 42 Mehr als 30.000 Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt
- 44 Kaffee in den Adern
- 46 Jubiläen
- 48 Bremer Denkmalpflegepreis 2022 ausgeschrieben

START-UP DES MONATS

- 50 Audiothek für authentischen Klang



Gesichter der Wirtschaft

Robert Dadanski, 44 Jahre alt
Vardea Logistics GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter
3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Fotografiert von Karsten Klama

Robert Dadanski ist jemand, der Chancen erkennt und nutzt. So wie damals nach seinem Studium. Als gelernter Speditionskaufmann und studierter Betriebswirt der Logistik fand er sich 2008 ohne Job mitten in der Wirtschafts- und Finanzkrise wieder. „Wenn ihr keine Arbeit für mich habt, dann mache ich mir welche“ war seine Devise und so gründete er 2009 Vardea Logistics. Ohne Fuhrpark, ohne Lagerfläche, aber mit viel Flexibilität und einem großen Logistiknetzwerk ist er insbesondere bei ganz kurzfristigen Aufträgen gefragt.

Eigene Chancen nutzen – und anderen eine Chance geben. Auch das liegt Dadanski am Herzen. 2016 hat er den Christopher Street Day in Bremen mitgegründet, ein Jahr später den gleichnamigen Verein. Dadanski setzt sich ein. Für Toleranz und Vielfalt, für die Rechte queerer Menschen. 2018 knüpfte er Kontakte zum polnischen Verein Tolerado, der in Danzig den Christopher Street Day organisiert. „Wir sind über Social Media und viele private Kontakte gut vernetzt.“

Seit Kriegsbeginn in der Ukraine erfährt Dadanski über diese Kontakte viel über die aktuelle Situation der Flüchtlinge in Polen. Das hat ihn dazu motiviert, die Bremer Spendenstation zu gründen. Um geflüchteten Menschen mit Lebensmitteln und Verbrauchsartikeln, aber auch mit Schulsachen und Kinderpsychologen zu helfen. Er will ihnen eine Chance geben – um jetzt zu überleben und für später eine Perspektive zu haben. „Mit den Kindern und Jugendlichen verlässt fast eine ganze Generation die Ukraine, aber sie werden eines Tages zurückkehren und die Zukunft dort gestalten. Dafür brauchen sie heute Bildung und unsere Unterstützung“, sagt Dadanski.

In der Bremer Spendenstation in der Überseestadt wird Dadanski von rund 60 ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen unterstützt. Er will auch Menschen mit geringem Einkommen die Chance zur Teilhabe am Spenden geben. „Jede Spende hilft und wenn es nur ein Paket Nudeln ist. Wir erleben hier viele rührende Momente in der Spendenannahme.“

Dadanski hat über den Trägerverein einen festen Mitarbeiter in der Bremer Spendenstation eingestellt. Eine Chance für den Mitarbeiter, aus der Behindertenwerkstatt raus und in den ersten Arbeitsmarkt zu kommen. Eine Chance, die Dadanski erkannt und genutzt hat.

Text Nina Svensson

MARKTPLATZ

Aktuelles aus Bremen und Bremerhaven

Antrittsbesuch der dänischen Botschafterin

Am 29. April absolvierte die Botschafterin des Königreichs Dänemark, Susanne Christina Hyldelund, ihren Antrittsbesuch in der Handelskammer. Begrüßt wurde sie von Präses Eduard Dubbers-Albrecht. Im anschließenden Gedankenaustausch ging es insbesondere um die „Green Economy“ und damit verbundene Themen wie die Perspektiven einer klimaneutralen Luftfahrt – „Grünes Fliegen“ – und den Ausbau der erneuerbaren Energien. Als Unternehmensvertreter mit Beziehungen nach Dänemark nahmen an dem Wirtschaftsgespräch auch Nikolai Knudsen (DSV Germany GmbH), Gyde Wortmann (Abat AG) sowie Christoph-A. Böhme (Robert C. Spies) teil. Aktuell unterhalten im Land Bremen rund 230 Unternehmen regelmäßige Geschäftskontakte in das dänische Königreich.



Foto Karsten Klama



Foto Karsten Klama

Der Bremer Logistik-Unternehmer und Maler Jan Klinckradt hat der Handelskammer ein eigenes Bild mit einer Szene aus dem früheren Überseehafen geschenkt. Präses Eduard Dubbers-Albrecht nahm es am 3. Mai für die Kammer in Empfang.



Kanadische Delegation der „Blue Economy“ zu Gast im Schütting

Am 12. Mai empfangen Präses Eduard Dubbers-Albrecht und Staatsrat Tim Cordßen-Ryglewski eine Delegation aus Kanada zu einem gemeinsamen Netzwerkempfang der Handelskammer und des Senats. Neben kanadischen Unternehmen aus dem Bereich Meerestechnik bestand die Gruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kanadischen Botschaft, des National Research Council sowie des Ocean Technology Council of Nova Scotia. Einblicke in die Bremer Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft boten unter anderem Dr. Stefanie Arndt (Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven) und Dr. Lasse Rabenstein (Drift Noise GmbH, Bremen) mit ihren Impulsvorträgen.

Foto oben (v.l.): Dr. Geneviève Tanguay, Richard Philippe und Dr. Stefanie Arndt.

Foto unten (v.l.): Dr. Lasse Rabenstein, Tim Cordßen-Ryglewski, Dr. Geneviève Tanguay, Richard Philippe, Dr. Stefanie Arndt und Präses Eduard Dubbers-Albrecht.



Fotos Karsten Klama

Handelskammer schlägt Gewerbeflächen-Sofortprogramm vor

In einer Positionierung zur Gewerbeflächenentwicklung in Bremen und Bremerhaven fordert das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, dass in Politik und Verwaltung der enge Zusammenhang zwischen Gewerbeflächen und Arbeitsplätzen stärker in den Blick genommen wird. Es müssten ausreichend Flächenreserven zur Verfügung stehen und insgesamt müsse zügiger gehandelt werden. Eine kurzfristig verfügbare Dispositionsreserve von 100 Hektar Fläche müsse gewährleistet sein. Das Positionspapier der Handelskammer nennt generelle Leitlinien, an denen sich die Entwicklung neuer oder bestehender Gewerbeareale orientieren sollte. Es geht aber auch konkret auf die Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Gewerbegebiete in Bremen und Bremerhaven ein.

Das Handelskammer-Papier nennt als eine der Kernforderungen, dass dringend ein Sofortprogramm ein-

gerichtet werden muss. Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht: „Die Dispositionsreserve an verfügbaren Gewerbeflächen ist aktuell stark abgeschmolzen. Darum sind neben langfristigen Planungen in der aktuellen Gewerbeflächenpolitik auch kurzfristige Lösungen erforderlich. Nur auf diese Weise wird es unserem Bundesland gelingen, ansiedlungs- oder erweiterungswilligen Unternehmen eine echte Perspektive geben zu können.“ Die Handelskammer schlägt daher ein Zwölf-Punkte-Sofortprogramm zur Flächenmobilisierung vor, das im Positionspapier erläutert wird. Das Papier ist online abrufbar.

<https://handelskammer-magazin.de/gewerbeflaechen>



langu | ag | e

Ursula B. Schnaars (Dr. phil.)
Sprachtrainerin – Übersetzerin (BDÜ)

- Englisch / Französisch / Deutsch für Schule und Beruf
- Übersetzungen

fon: 0421-214127
info@sprache-ursula-schnaars.de
www.sprache-ursula-schnaars.de





Bremer und Oldenburger Kammern trafen sich zum Austausch

Am 11. Mai trafen sich die Präsidien und Hauptgeschäftsführer der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer und der Handelskammer Bremen zu einem regelmäßigen Austausch im Haus Schütting. Vorne von links: Eduard Dubbers-Albrecht, Präses der Handelskammer Bremen, und Jan Müller, Präsident der Oldenburgischen IHK. 2. Reihe: Melanie Philip, Janina Marahrens-Hashagen, Dr. Matthias Fonger. 3. Reihe: Dr. Jutta Middendorf-Bergmann, Verena Grewe, André Grobien. 4. Reihe: Gert Stuke, Thorsten Rönner, Stefan Schnier, Dr. Thorsten Slink.

1 Milliarde Euro investiert

Die EIL Euro-Industrie-Leasing GmbH & Co. KG hat seit der Unternehmensgründung im Jahr 1989 insgesamt 1 Milliarde Euro für ihre Kunden investiert. Als inhabergeführte Leasing-Gesellschaft trägt sie selbst das Risiko für ihre Kunden. Das Investitionsportfolio wuchs auch im vergangenen Geschäftsjahr um 7 Prozent auf 230 Millionen Euro, das Ergebnis vor Steuern sogar um 78 Prozent auf 3,2 Millionen Euro.

 eil-leasing.de



Nordcap erwirbt Produzenten für Kühl- und Wärmegeräte

Nordcap, ein mittelständisches Familienunternehmen für gewerbliche Kühl-, Koch- und Spültechnik mit Sitz in Bremen, hat die Mehrheitsanteile an der österreichischen Ideal-AKE-Gruppe übernommen. Die Gruppe, die Kühl- und Wärmegeräte für Lebensmittel entwickelt und produziert, beschäftigt rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an drei Produktionsstätten im Salzkammergut. Nordcap ist bereits seit Jahren größter Kunde von Ideal AKE; umgekehrt ist Ideal AKE auch wichtigster Lieferant für Nordcap.

 nordcap.de



Die Nordcap Geschäftsleitung (v.l.): Oliver Frosch, Christian Zöger, Klaus Ziegler.



Das verkaufte Gelände (rot umrandet).

Strabag errichtet Technologiezentrum am Ölhafen

Umwelttechnik-Unternehmen will 23 Millionen Euro in ein neues Zentrum zur nachhaltigen Nutzung urbaner Ressourcen investieren

Die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) hat ein rund 13,7 Hektar großes Grundstück am westlichen Ende des Ölhafens (Ortsteil Industriehäfen) an die Strabag Umwelttechnik GmbH veräußert. Das Unternehmen plant, ein nachhaltiges Zentrum für Umwelttechnik auf dem Areal zu errichten. Auch Kooperationen mit Prüfanstalten und Hochschulen sind Bestandteil des Projekts. Mittelfristig sollen am Standort rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sein. Strabag will 23 Millionen Euro in das Projekt investieren.

Das Grundstück am Ölhafen ist aufgrund seiner früheren Nutzung als Großtanklager massiv mit Mineralöl verunreinigt und im derzeitigen Zustand nicht nutzbar. Die Strabag Umwelttechnik hat für die Nutzbarmachung laut WFB ein umfassendes, nachhaltiges Konzept entwickelt und wird die Flächen zunächst sanieren, bevor sie neu bebaut werden. Auf dem Grundstück werden in verschiedenen Ausbaustufen Räume für die Produktion von Sekundärrohstoffen, für die

technologische Entwicklung entsprechender Aufbereitungstechnik, für die Verwaltung sowie für Werkstätten errichtet.

„Für Bremen ist dieser Grundstücksvertrag sehr wertvoll“, betont Umweltsenatorin Dr. Maike Schaefer. „Denn damit ist sichergestellt, dass ein stark mit Schadstoffen kontaminiertes Grundstück seriös saniert wird.“ Die künftige Nutzung im Bereich der Wiederaufbereitung von Ressourcen sei für Bremen zudem wirtschafts-, arbeitsmarkt- und umweltpolitisch ein großer Gewinn, so Schaefer.

Die Strabag Umwelttechnik GmbH beschäftigt deutschlandweit mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen ist auf Altlastensanierungen, Flächenrecycling, umwelttechnischen Anlagenbau, Komplettleistungen im Deponiebau sowie umwelttechnische Sonderverfahren spezialisiert und gehört zur Strabag SE, einem weltweit agierenden Bautechnologiekonzern mit rund 74.000 Beschäftigten.



JOHANN OSMERS
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH
AM WERK.
**SEIT
1909**

Deutscher Schifffahrtstag 2022: Fachkongresse und Schiffsparade

Erstmals treten Bremen und Bremerhaven gemeinsam als Gastgeber der bundesweiten Veranstaltung auf

Der Deutsche Schifffahrtstag 2022 wird vom 29. September bis zum 3. Oktober in Bremen und Bremerhaven stattfinden. Unter dem Motto „Nachhaltige Schifffahrt: Gemeinsam, klar, sauber!“ werden zentrale Zukunftsthemen der Schifffahrt wie Klimawandel, Digitalisierung und Sicherheit diskutiert. Auf dem Programm, das neben der Fachwelt auch die breite Öffentlichkeit ansprechen soll, steht zudem eine große Schiffs- und Bootsparade auf der Weser.

Die Deutschen Schifffahrtstage werden in mehrjährigen Abständen ausgerichtet, um das maritime Bewusstsein in Deutschland zu stärken. Nach dem Auftakt in Berlin im Jahr 1909 waren Bremen und Bremerhaven jeweils zweimal Austragungsorte Deutscher Schifffahrtstage: Bremen 1920 und 1959, Bremerhaven 1971 und 1992. Dieses Mal haben sich die Vorstände der beiden Nautischen Vereine in Bremerhaven und Bremen entschieden, eine gemeinsame Bewerbung auf den Weg zu bringen – mit Erfolg. Um die Bedeutung von Kooperationen noch stärker hervorzuheben, hat der Deutsche Nautische Verein darüber hinaus den Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt und den Deutschen Marinebund als gleichberechtigte Partner ins Boot geholt.

Maritime Woche und Schiffsparade von Bremen nach Bremerhaven

Das vielfältige Programm findet unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier statt und beinhaltet mehrere Fachkongresse, die sich beispielsweise mit der Weiterentwicklung des maritimen Know-hows, der Emissionsreduktion und der Sicherheit der Seewege auseinandersetzen. Hinzu kommen Aktionen für Studierende, Schüler und die breite Öffentlichkeit.

Bereits feststehende Veranstaltungsbestandteile sind ein Empfang des Senats der Freien Hansestadt Bremen mit einer Festansprache von Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte am Abend des 29. September im Rathaus, ein Empfang in Bremerhaven in Zusammen-



Lotsen auf dem Arbeitsweg.



Manöverfahrt in Bremerhaven.

arbeit mit dem Deutschen Schifffahrtsmuseum, eine Jubiläumsfeier der Deutschen Seemannsmission Bremerhaven und die Schiffs- und Bootsparade auf der Weser von Bremen nach Bremerhaven am 30. September – unter anderem mit der Alexander von Humboldt II. Bereits vorab, vom 23. bis 25. September, wird an der Schlachte ein Maritimer Markt aufgebaut. Darüber hinaus finden während der Maritimen Woche vom 26. bis 29. September zahlreiche Vorträge, Lesungen und Open-Ship-Veranstaltungen statt.

 www.deutscher-schifffahrtstag.de



BLG Logistics erholt sich von Covid

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich BLG Logistics im Jahr 2021 deutlich gesteigert und einen Gewinn vor Steuern von 52 Millionen Euro verzeichnet – nach einem Verlust von 116 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Umsatz lag mit 1,1 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau. „Wir haben die Herausforderungen gemeinsam gemeistert“, betonte der Vorstandsvorsitzende Frank Dreeke. „Mit unseren weiterhin knapp 12.000 Mitarbeitenden konnten wir unsere Kundenbasis stabil halten und in einigen Geschäftsbereichen sogar ausbauen.“

Der Geschäftsbereich Automobile blieb mit einem Ergebnis vor Steuern von -1,1 Millionen Euro deutlich unter Plan. „Nicht nur die Produktionsrückgänge der Automobilhersteller aufgrund fehlender Teile prägten das Ergebnis, sondern auch hohe Kosten in Folge der Umsetzung von Corona-Regelungen“, teilte die BLG mit. Im gesamten BLG-Automobile-Netzwerk seien 4,8 Millionen Fahrzeuge umgeschlagen, transportiert oder

technisch bearbeitet worden – das entspreche dem Niveau von 2020. Am größten Standort, dem Autoterminal in Bremerhaven, wurden – ähnlich wie im Vorjahr – rund 1,7 Millionen Fahrzeuge umgeschlagen.

Gewinne bei Containertransporten und in der Kontraktlogistik

Das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsbereich Contract betrug 8,7 Millionen Euro und lag damit deutlich über dem negativen Ergebnis von 2020 (-14 Millionen Euro).

Während sich an Standorten der Industrielogistik, an denen die BLG für die Automobilindustrie arbeitet, ebenfalls die mangelhafte Teileverfügbarkeit niederschlug, ergab sich bei der Handelslogistik ein sehr positives Bild. Konsumgüter und Dienstleistungen im Bereich E-Commerce waren stark gefragt. Das Geschäft in den USA, Südafrika und Indien entwickelte sich gut.

Der Geschäftsbereich Container der BLG-Gruppe wird durch die Hälfte der Gesellschaftsanteile an Eurogate repräsentiert. Das Beteiligungsergebnis stieg von -60,7 Millionen auf 61,8 Millionen Euro. Insgesamt wurden 13,1 Prozent mehr Container umgeschlagen, was auf ein starkes Wachstum durch Nachholeffekte, aber auch die Inbetriebnahme eines zweiten Terminals in Tanger (Marokko) zurückgeführt wird.

Für dieses Jahr prophezeite Frank Dreeke eine hohe Unsicherheit, unter anderem aufgrund der Situation in Osteuropa und der weltwirtschaftlichen Lage. „Der Krieg hat die Lieferketten und die Produktionen unserer Kunden erneut erheblich gestört. Bereits jetzt spüren wir fehlende Vorleistungsgüter und weitere Turbulenzen in den weltweiten Lieferketten. Auch die Energiepreise, die bereits auf hohem Niveau lagen, ziehen kräftig an.“

 reporting.blg-logistics.com



#FaireLieferketten



Alle Infos
zum neuen
Lieferketten-
gesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier:
www.wirtschaft-menschenrechte.de

Neu im Online-Magazin

Unter handelskammer-magazin.de finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



Foto: Wolfgang Heumer

Das SWB-Heizkraftwerk Hastedt im Hemelinger Hafen.

Tag der Architektur mit 21 Gebäuden im Land Bremen



Wohn- und Geschäftshaus „Casino Futur“.

Am Sonntag, 26. Juni 2022, lädt die Architektenkammer Bremen Bürgerinnen und Bürger wieder dazu ein, Bauten in Bremen und Bremerhaven zu entdecken. Eine große Vielfalt unterschiedlicher Bauaufgaben und Nutzungen wird bei kostenfreien Führungen von Architektinnen und Architekten vorgestellt. Auf dem Programm stehen so unterschiedliche Projekte wie die Umwandlung eines historischen Bauernhauses zum Hospiz und die Entwicklung der modernen Stadtquartiere Ellener Hof und Tabakquartier.

➔ <https://handelskammer-magazin.de/tda2022>



Ein Hafen für die Binnenschifffahrt

Der Hemelinger Hafen ist nicht so groß und so bekannt wie die Überseehäfen, aber mit ihm verfügt Bremen über einen veritablen Binnenhafen – vor allem für Massengut. Im Gewerbepark Allerkaai 4 ist zu sehen, welches wirtschaftliche Potenzial das Areal auch langfristig bietet.

➔ <https://handelskammer-magazin.de/hafen-hemelingen>



Lieferengpässe belasten die Wirtschaft

Die Stimmung in den Unternehmen verschlechtert sich aufgrund von Lieferengpässen und rasant steigenden Beschaffungspreisen – das zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage der Handelskammer Bremen. Die Geschäftslage rangiert insgesamt nur noch leicht im positiven Bereich.

➔ <https://handelskammer-magazin.de/konjunktur-q2-2022>



Mancherorts stauen sich die Ladungen, an anderen Stellen fehlen sie – Lieferengpässe werden zunehmend zum Problem.

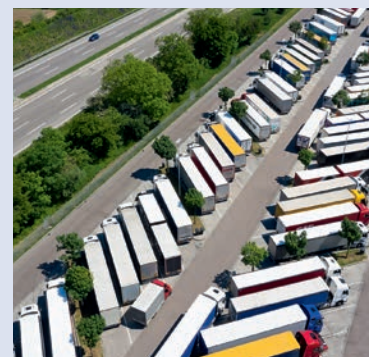


Foto: Kai Martin Ulrich

Der Campus der Hochschule Bremerhaven.

Studierende frühzeitig ans Unternehmen binden

Den Nachwuchs frühzeitig sichern, um dem Fachkräftemangel zu entkommen – das ist das Ziel der „praxisintegrierten dualen“ Studiengänge an der Hochschule Bremerhaven. Unternehmen stellen die jungen Menschen bereits vor Beginn des Studiums ein und können sie mit fortschreitenden Semestern immer stärker in die Praxis einbinden. Neu am Start ist in diesem Herbst der Studiengang Betriebswirtschaftslehre (praxisintegriert dual).

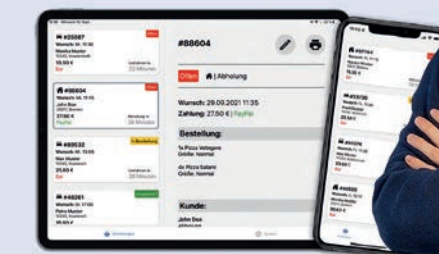
➔ <https://handelskammer-magazin.de/bwl-bhv>



Lieferdienstsoftware für die Gastronomie

Für Gastronomiebetriebe wurde die Digitalisierung während der Covid-Pandemie aufgrund der Kontaktbeschränkungen und der steigenden Nachfrage nach Lieferservices unumgänglich. Der Bremer Jungunternehmer Joel de Jonge erkannte diesen Wandel frühzeitig und entwickelte ein umfassendes Bestellsystem für Restaurants, das ohne IT-Vorkenntnisse nutzbar ist. Gemeinsam mit der Bremer Firma Greenbox hat er das System jetzt unter dem Namen Foodsta auf den Markt gebracht.

➔ <https://handelskammer-magazin.de/foodsta>



Der Bremer Jungunternehmer Joel de Jonge.

Fotos: Foodsta

Foto: Piet Niemann



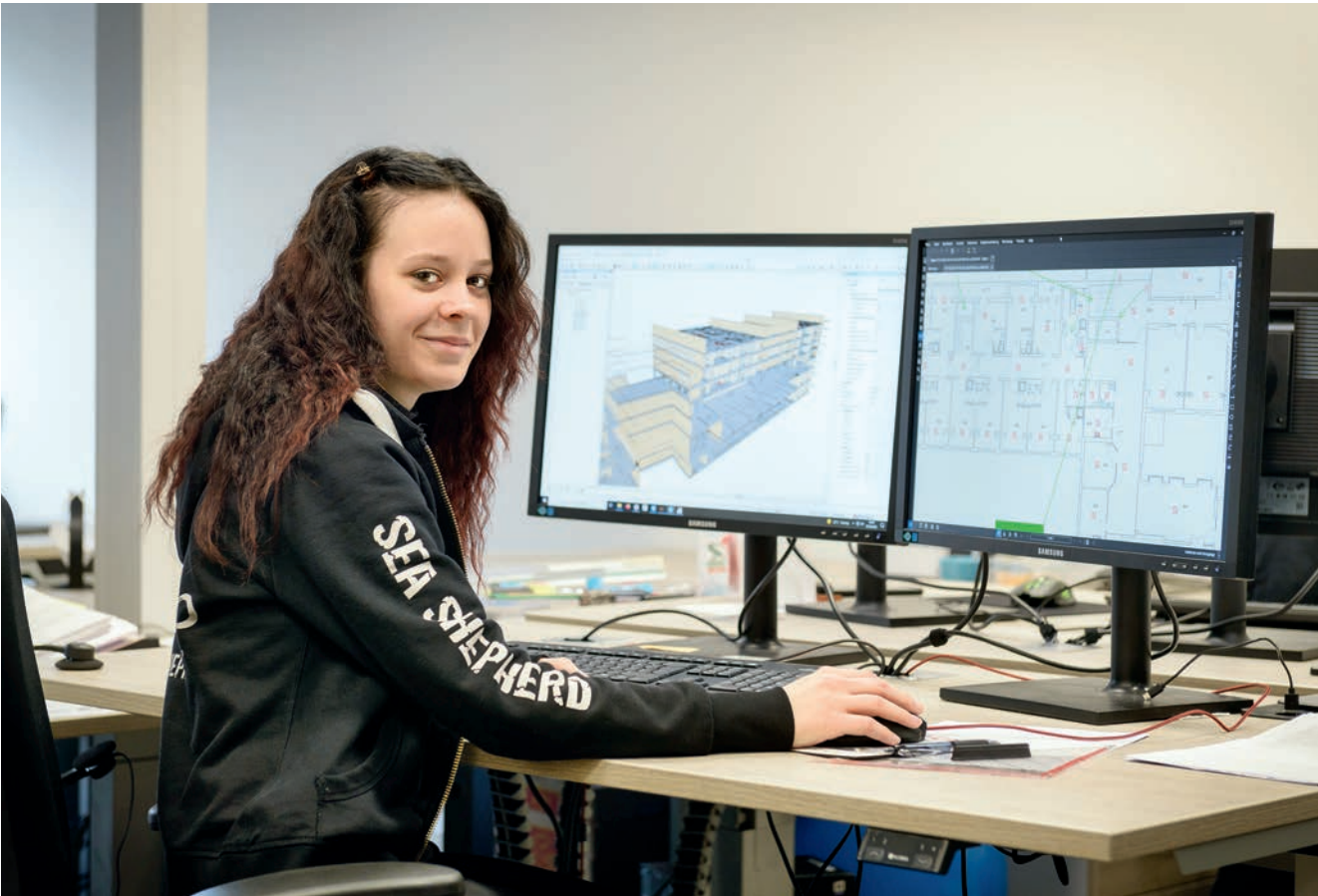
treuhand.de

100 Jahre

100 % Teamspirit.

Für unsere Mandanten leisten wir Erstklassiges – mit einem ebenso erstklassigen Team. Denn für uns ist der Mensch ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Wir leben „Enjoy business“ in einem Umfeld, das Karriere, Work-Life-Balance und Teamspirit wunderbar vereint. Wir sind bereit für die nächsten 100 Jahre: Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung, Unternehmens- und IT-Beratung.



Interview Nina Svensson, Fotos Antje Schimanneke

Azubi im Porträt: Technische Systemplanerin Josefine Heberer

Die 19-jährige Josefine Heberer wird bei der Reim & Reimers Ingenieure GmbH in Bremerhaven zur technischen Systemplanerin in der Fachrichtung Elektrotechnische Systeme ausgebildet. Das Ingenieurbüro für Gebäudetechnik hat rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an insgesamt vier Standorten in Deutschland.

Wie sind Sie auf eine Ausbildung zur technischen Systemplanerin gekommen?

Nach meinem Fachabi habe ich erst einen Bundesfreiwilligendienst gemacht. Da war ich in einer Tagesstätte für psychisch Kranke und habe mit ihnen geredet, gekocht und gemalt. Aber ein Jahr hat gereicht, auf Dauer war das nichts für mich. Bauzeichnen fand ich schon immer ganz spannend. Eine entfernte Verwandte von mir arbeitet als technische Systemplanerin und so hat sich das dann ergeben.

Warum haben Sie sich für Reim & Reimers entschieden?

Ich komme aus Neuenwalde bei Cuxhaven und musste erstmal gucken, wer diese Ausbildung überhaupt anbietet. So viele Planungsbüros gibt es hier in der Gegend nämlich nicht. So bin ich auf Reim & Reimers gestoßen. Dann habe ich mich beworben und wurde gleich zu einem zweitägigen Probearbeiten eingeladen. Das hat mir richtig gut gefallen, die Leute waren alle sehr sympathisch. Als ich am nächsten Tag angerufen habe, habe ich sogar gleich die Zusage für die Ausbildung bekommen und am 1. August 2021 angefangen.

Was macht Ihnen in der Ausbildung am meisten Spaß?

Ich mag logisches Denken und kann mir Dinge oder eben auch Gebäude gut vorstellen. Seitdem ich die Ausbildung mache, gucke ich zum Beispiel im Supermarkt immer an die Decke nach Kabelschächten, Beleuchtung oder anderen Leitungen. In der Ausbildung selbst muss ich viele Normen kennen – aber zum Glück nicht auswendig,

sondern es reicht, dass ich weiß, wo ich sie finde. Ich arbeite hauptsächlich am PC und mache dreidimensionale Zeichnungen oder Ausführungszeichnungen, das macht auch Spaß.

Was kommt nach der Ausbildung?

Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre, ich bin erst im Januar 2025 fertig. Ich könnte mir gut vorstellen, hier zu bleiben und vielleicht noch eine Weiterbildung

zur Technikerin zu machen. Aber ich habe noch viel Zeit, mir das zu überlegen.

www.reim-reimers.de



Informationen zur Ausbildung:

<https://handelskammer-magazin.de/technischer-zeichner>



Informationen zu allen Berufen im Bereich der Handelskammer:

www.handelskammer-bremen.de/berufe



Ansprechpartner bei der Handelskammer:

www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsberatung



Audi Business

Machen Sie sich bereit für den Audi Q2¹.

Jetzt zu attraktiven Konditionen.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi Q2 35 TFSI S line S tronic 110 kW (150 PS)*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,1; außerorts 4,8; kombiniert 5,3; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 120; CO₂-Effizienzklasse B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie CO₂-Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Daytonagrau Perleffekt, Anhängervorrichtung, Assistenzpaket Fahren u. a. inkl. MMI Navigation plus, Assistenzpaket Parken u. a. inkl. Rückfahrkamera, Klima- und Komfortpaket u. a. inkl. Komfortklimaautomatik, Komfortpaket plus u. v. m.

Leistung:	110 kW (150 PS)
Leasing Sonderzahlung:	€ 3.781,51
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

36 monatliche Leasingraten à € 299,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.
Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

SCHMIDT+KOCH
Starke Gruppe - Starke Leistung

Audi Zentrum Bremen
Schmidt + Koch GmbH
R/RS Partner

Stresemannstraße 11, 28207 Bremen
Tel. 0421/4495-800, www.audi-bremen.de

Förderung für Bremerhavener Wasserstoff-Ökosystem

Das Bundesverkehrsministerium hat der Gesellschaft HY City Bremerhaven eine Förderung in Höhe von 5,5 Millionen Euro für den Aufbau eines regionalen, grünen Wasserstoffökosystems zugesagt. Die Fördersumme fließt in die Errichtung einer 2-Megawatt-Wasserstoffproduktionsanlage am Grauwalling und den Bau einer öffentlichen Tankstelle für Busse, LKW und PKW am Gelände der Bremerhaven Bus.

Als feste Abnehmer des regional erzeugten Wasserstoffs sind zunächst sieben Wasserstoffbusse im Bremerhavener Nahverkehr eingeplant. Im nächsten Schritt soll die Zahl der Busse auf mindestens zehn steigen. Der Strom für die Erzeu-

gung des Wasserstoffs wird mit Windenergieanlagen im Industriegebiet Speckenbüttel erzeugt. Die Wasserstoffbusse, die künftig von der Bremerhaven Bus im Linienverkehr eingesetzt werden, fahren daher CO₂-neutral. Aus dem Auspuff kommt lediglich Wasserdampf. Darüber hinaus sind sie deutlich leiser als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, bei gleicher Reichweite und einer ähnlich kurzen Tankzeit.

„Bremerhaven ist das beste Beispiel dafür, wie eine regionale Energieerzeugung in Verbindung mit ihrer lokalen Anwendung für Identifikation und Wertschöpfung in der Region sorgt“, sagt André Steinau, Geschäftsführer der HY City

Bremerhaven und Geschäftsführer der GP Joule Hydrogen GmbH. „Der Windstrom kommt direkt aus einem nahegelegenen Windpark. Mit dem daraus produzierten Wasserstoff können Bürgerinnen und Bürger, Fahrzeugflotten und regionale Busunternehmen den Verkehr in und um Bremerhaven leiser und sauberer machen.“

Mit dem Förderbescheid für HY City Bremerhaven ist die Region dem klimafreundlichen Tanken mit „grünem“ Wasserstoff einen Schritt nähergekommen.



Foto GP Joule

„Wasserstofftage Nordwest“ zeigen regionale Kompetenzen

Unter dem Motto „Wasserstoff erleben“ machen die Metropolregionen Nordwest und Hamburg ihre Kompetenzen vom 25. Juni bis zum 3. Juli einem breiten Publikum zugänglich. Die Metropolregion Nordwest hatte bereits im vergangenen Herbst ihre Wasserstoffstrategie veröffentlicht, um Perspektiven aufzuzeigen und eine Grundlage für die Initiierung künftiger Projekte und Veranstaltungen zu liefern. Bei den Wasserstofftagen wollen Einrichtungen aus Wirtschaft und Wissenschaft nun ihre bestehenden Praxis-Anwendungen

präsentieren. Geplant ist eine Mischung aus Veranstaltungsformaten, Exkursionen und einer Roadshow mit Wasserstofffahrzeugen. Die Wasserstofftage richten sich sowohl an ein Fachpublikum als auch an die breite Öffentlichkeit. Mit an Bord ist die Metropolregion Hamburg – beide Metropolregionen wollen gemeinsam den Norden als Zukunftsregion für erneuerbare Energien und grünen Wasserstoff ausbauen.

www.wasserstofftage-nordwest.de



Bremer Bündnis für die Ukraine gestartet

Spendenaktion soll besonders die lokalen Akteure bei der Hilfe unterstützen

Das Stiftungshaus Bremen und die Bürgerstiftung Bremen haben mit einem Kreis von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen das Bremer Bündnis für die Ukraine gebildet. Der Startschuss fiel am 4. Mai auf einer Solidaritätsveranstaltung mit Menschen aus der Ukraine in der Stadtteilfiliale Horn-Lehe der Sparkasse Bremen. Das Stiftungshaus Bremen präsentierte dort Vereine und Projekte der Ukraine-Hilfe und lud zu persönlichen Begegnungen ein.



Foto Mathias Redding/Pexels

Mit dem Bündnis werden Stiftungshaus und Bürgerstiftung erstmals gemeinsam aktiv. Harald Emigholz, Präsident des Stiftungshauses: „Wir setzen uns gemeinsam für Schutzsuchende aus der Ukraine in Bremen ein – um Not zu lindern, ihr Ankommen hier zu erleichtern und Perspektiven für einen längerfristigen Aufenthalt zu schaffen.“

Eberhard Muras, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Bremen, ergänzt: „Wir wollen sie willkommen heißen, Begegnungen ermöglichen und schnelle Hilfe leisten.“

Schlankes Vergabeverfahren

Den Initiatoren ist der lokale Aspekt besonders wichtig: „Wir wollen die Vereine in der Stadt unterstützen, die im direkten Kontakt mit den Schutzsuchenden sind und wissen, was wirksam ist“, so Emigholz. Bei großen nationalen Spendenaufrufen würden diese Vereine oft nicht bedacht, deswegen konzentrierte sich das Bündnis auf lokale Akteurinnen und Akteure.

„Wir hoffen, eine Sammlungsbewegung zu starten, um mit den bereits eingeworbenen und den neuen Spenden die vielen Engagierten vor Ort in gemeinnützigen Projekten und Vereinen effizient zu unterstützen“, erklären die Bündnispartner. „Der Bedarf ist riesig.“

Das Vergabeverfahren ist schlank organisiert: Auf der Aktions-Website www.bb4ua.de kann online eine Förderung beantragt werden; ein Vergabegremium entscheidet zügig über die Mittelvergabe. Antragsberechtigt sind gemeinnützige Institutionen, die sich direkt an ukrainische Schutzsuchende richten oder sie in ihre Angebote integrieren.

Bremerinnen und Bremer können auf das Sonderkonto Ukraine der Bürgerstiftung spenden: IBAN DE94 2905 0101 0083 3088 33. Die Bürgerstiftung Bremen stellt Spendenbescheinigungen aus.

www.bb4ua.de



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

Namentlich notiert

Das Board of Governors hat zwei neue Mitglieder in die Geschäftsführung der Jacobs University Bremen berufen. **Maja Laetitia Feldt** kommt von der Universität Verona (Italien) nach Bremen und wird Director of University Programs and Processes. Christoph Steffens, zuletzt Chief Financial Officer bei der Strato AG, wird als Director of Operations and Finance tätig sein. Gemeinsam bilden sie seit dem 1. Mai unter der Leitung von Präsident Fabio Pammolli und mit Provost Thomas Auf der Heyde die Geschäftsführung der Universität.



Zum 1. September tritt **Johan Padding** in der Geschäftsführung von Kopf + Lübbers Cargo Services die Nachfolge von Michael Guttrof an, der das Unternehmen nach 13 Jahren verlassen hat. Padding wird die operative und strategische Führung übernehmen und die Weiterentwicklung der Produkte Seefracht, Luftfracht, Landverkehre und Bahntransporte vorantreiben. Auch die EDV sowie das Partnermanagement werden zu seinen Aufgaben gehören.



Der Ingenieurwissenschaftler **Prof. Andreas Fischer** und der Meereswissenschaftler **Prof. Jan-Hendrik Hehemann** von der Universität Bremen haben mit dem ERC Consolidator Grant eine der höchstdotierten persönlichen Auszeichnungen des Europäischen Forschungsrats erhalten. Sie bekommen in den kommenden Jahren jeweils rund 2 Millionen Euro für ihre Grundlagen-



forschung. Während Fischer im Gebiet der optischen Messtechnik arbeitet, beschäftigt sich Hehemann mit der marinen Kohlenstoffspeicherung.



Die Wirtschaftsuni Bremen haben den Vorstand für das Jahr 2022 gewählt. Neuer Sprecher ist **Julian Beckh** (Behälter KG Bremen GmbH & Co. KG). Ihm zur Seite stehen **Tobias Genz** (Henry Lamotte Food GmbH), der als „Incoming“ neu in den Vorstand gewählt wurde, und **Philipp Reinermann** (Karl W. Blome GmbH) als „Past Speaker“. Christian Leopold (CHS Container Handel GmbH) verlässt den Vorstand turnusmäßig nach drei Jahren.



Dr. Katharina Bothe vom Deutschen Schifffahrtsmuseum forscht sechs Monate lang zur Kreuzfahrt- und Passagierschiffahrt im britischen Cambridge. Als Visiting Scholar der Fakultät für Linguistik und als berufenes Visiting Member of High Table des Newnham College stellt sie ihr Thema im internationalen Netzwerk der University of Cambridge vor und nimmt an diversen Veranstaltungen teil. Sie forscht aktuell an den Mustern sozialer Ungleichheit in der Passagierschiffahrt und der Kreuzfahrtindustrie von Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute.



08.07. und 09.07.2022

Los Bremen!
Wir räumen auf.

Auch in diesem Jahr machen wir uns mit den Aufräumtagen stark für ein sauberes und lebenswertes Bremen. Jetzt anmelden unter:

dbs.info/mission-orange

Die Bremer
Stadtreinigung

Unterstützt von:

Medienpartner:

Anforderungen an die Außenwirtschaft

Neue Sanktionen bringen zusätzliche Pflichten,
aber auch das freiwillige Engagement im Ausland
gewinnt weiter an Bedeutung

Text: Axel Kölling

Unternehmen, die auf ausländischen Märkten aktiv sind, hatten in den vergangenen Jahren alle Hände voll zu tun: Von Brexit-Umstellungen über pandemiebedingte Reiseeinschränkungen bis zu massiven Unterbrechungen der Lieferketten reichten die Probleme. Die russische Invasion in der Ukraine setzte nun auch das Thema Sanktionen wieder oben auf die Agenda, sodass der 2. Bremer Exportkontroll-Tag der Handelskammer am 5. Mai im Schütting gerade zur rechten Zeit kam, um zahlreiche Fragen der Mitgliedsunternehmen zu beantworten.

Die Referentinnen und Referenten wiesen darauf hin, dass die Analyse der Ein- und Ausfuhren nicht nur eine lästige Pflicht sein muss, sondern auch zu einem Teil der Identität eines Unternehmens werden kann. Die Frage „Wer wollen wir sein und mit wem wollen wir Geschäfte machen?“ kann eine sinnvolle Ergänzung zum reinen Abarbeiten der gesetzlichen Anforderungen darstellen, wenn Entscheidungen über Geschäfte im Ausland getroffen werden.

Dass die ethischen und wirtschaftlichen Interessen meistens Hand in Hand gehen, bekräftigten die Referentinnen und Referenten bereits am 24. März bei der Veranstaltung „Wie können deutsche Unternehmen über ihr Auslandsengagement gesellschaftlichen Mehrwert schaffen?“. Anhand von praktischen Beispielen in Südafrika zeigten sie auf, wie dieses Engagement konkret aussehen kann – und warum sich die Beschäftigung damit lohnt.

Compliance-Aufwand umsetzbar gestalten

Exportkontrollen betreffen sehr viele Unternehmen – oft auch diejenigen, die sich dessen nicht bewusst sind. Beim 2. Bremer Exportkontroll-Tag der Handelskammer stand eine Frage im Mittelpunkt: Wie lässt sich der stetig wachsende Aufwand in den Griff bekommen?

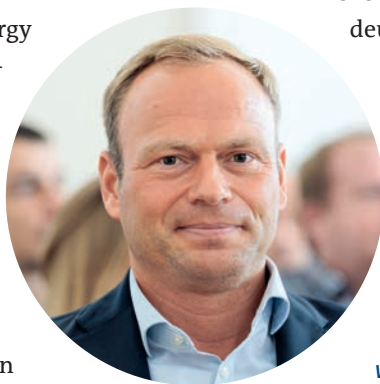
Das Bundesland Bremen verzeichnet die höchste Exportquote aller Bundesländer und ist daher besonders stark betroffen, wenn Sanktionen eingeführt werden – wie aktuell gegen Russland. Nicht allen Unternehmen oder Unternehmensbereichen ist jedoch klar, dass sie sich rechtlich auf dünnem Eis bewegen. Im schlimmsten Fall können die Geschäftsführungen dafür haftbar gemacht werden, und die Unternehmen erleiden einen erheblichen Imageschaden. Um solche Szenarien zu vermeiden, lud die Handelskammer am 5. Mai zum 2. Bremer Exportkontroll-Tag ein. Rund 140 Teilnehmer erhielten Information zu aktuellen Vorschriften sowie Einblicke in Unternehmen, die das Thema Exportkontrolle bereits erfolgreich umsetzen. Akteure wie Audi, Forvia, Phoenix Contact, AEB und Siemens Energy beschrieben ihre bewährten Prozesse.

Neben den Vorschriften auf europäischer Ebene wurden auch die Exportkontrollgesetze der USA und China diskutiert, aus denen sich bedeutende Rechtsfolgen für deutsche Unternehmen ergeben können.

„Das Rad der Exportkontrolle wird angetrieben vom Rad der Geopolitik“, betonte Mirjam Kochendörfer vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in ihrem Impulsvortrag. Aktuell habe die russische In-

vasion in der Ukraine „das komplette geopolitische System zum Wanken gebracht“, in Zukunft sehe sie verstärkt die Blockbildung der Demokratien gegen die Autokraten. Da in diesem Zusammenhang eher mit einer Zunahme als einer Abnahme der Herausforderungen zu rechnen sei, gehe es nun für Unternehmen darum, sich darauf einzustellen. Dem internen Compliance-Programm (ICP) komme dabei eine besondere Bedeutung zu. Für den Dual-Use-Bereich – in dem es um Produkte geht, die sowohl militärisch als auch zivil genutzt werden können – stellt das BAFA besondere Anforderungen und bietet Merkblätter für die Umsetzung an.

Konkrete Tipps für Mittelständler hatte auch Benett Schwarze mitgebracht, der bei der Audi AG für die Koordination der Exportkontrolle zuständig ist und zuvor selbst bei einem Mittelständler tätig war. Er hob ebenfalls die Bedeutung des ICP hervor. Wichtig seien auch eine gründliche Risikoanalyse, die effiziente Organisation der Zuständigkeiten innerhalb des Unternehmens so-



» » „Die US-Exportkontrolle ist aktuell das zentrale ausländische Regelwerk, das weltweite Geltung beansprucht. Das heißt, dass auch Exporte von Deutschland aus von der

US-Exportkontrolle erfasst sein können und somit ggf. eine Genehmigung der US-Behörden erfordern oder schlimmstenfalls verboten sind. Die US-Behörden gehen Verstößen nach und können sie entsprechend sanktionieren. Daher sollten deutsche Unternehmen bei ihren Exporten auch die Vorgaben der US-Exportkontrolle beachten.“

Professor Dr. Philip Haellmigk, Haellmigk Außenhandel & Exportkontrolle

wie die Einhaltung der Aufbewahrungspflichten. Er riet dazu, die Zügel selbst in der Hand zu behalten und Marketingversprechen, beispielsweise bei der IT-Auswahl, genau zu hinterfragen. „Eine vollautomatisierte Lösung hört sich toll an“, aber die könne auch nicht alles abnehmen, schon gar nicht die Verantwortung, sagte Schwarze. Das gleiche gelte für Dienstleister. „Externe Beratung hat sich bei konkreten Fragestellungen bewährt, zum Beispiel bei der IT-Sicherheit oder Rechtsaspekten. „Wo ich aber offene Fragen stelle, bekomme ich offene Antworten und nach oben offene Rechnungen.“



» » „China hat die rechtlichen Grundlagen für eine moderne und effiziente Exportkontrolle nach dem Vorbild der EU und der USA geschaffen. Die Umsetzung steht zwar noch weitgehend aus, Unternehmen im China-Geschäft sollten sich jedoch auf den Tag X vorbereiten und diesen vor allem nicht verpassen.“

Dr. Hartmut Henninger, Kanzlei Graf von Westphalen GvW

Ihre Ansprechpartner in der Handelskammer für das Thema Exportkontrolle:

Anja Kreft
Telefon 0421 3637-244
kref@handelskammer-bremen.de

Torsten Grünewald
Telefon 0421 3637-250
gruenewald@handelskammer-bremen.de

Anja Markmann
Telefon 0421 3637-247
markmann@handelskammer-bremen.de

Weitere Informationen des BAFA:

» <https://handelskammer-magazin.de/bafa-infos>



» <https://handelskammer-magazin.de/zak22>



7. Zentralamerika-Konferenz findet in Bremen statt

Am Donnerstag, 16. Juni, findet in der Handelskammer die 7. Zentralamerika-Konferenz statt, die von der Lateinamerika-Initiative der Deutschen Wirtschaft gemeinsam mit Industrie- und Handelskammern in Deutschland und den Botschaften der zentralamerikanischen Länder ausgerichtet wird, um über Chancen und Risiken für Handel und Investitionen in dieser Region zu informieren.

Design - Bau - Service

Büro- und Gewerbeimmobilien mit **System**

Wir sind in Bremen umgezogen!

GOLDBECK Niederlassung Bremen
Kaspar-Faber-Straße 2a, 28355 Bremen
Tel. +49 421 27658-0, bremen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Neues aus Brüssel



Foto Jörg Sarbach

Mirjam Kochendörfer vom BAFA gab einen Überblick über neue Compliance-Anforderungen an Unternehmen.

Einen aktuellen Bericht aus Brüssel zu den Compliance-Anforderungen des Exportkontrollrechts überbrachte Mirjam Kochendörfer, Referatsleiterin bei der Bundesbehörde für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Im Mittelpunkt standen dabei die Sanktionen gegen Russland und die Neuerungen in der EU-Dual-Use-Verordnung. Bei Dual-Use-Gütern handelt es sich um Güter, die sowohl militärisch als auch zivil genutzt werden können.

Mit der neuen Dual-Use-Verordnung modernisierte die EU im vergangenen Jahr die Ausfuhrregeln. Im Kern geht es bei den Neuerungen um die Genehmigungspflichten für die Ausfuhr von Gütern zur digitalen Überwachung, sofern diese im Empfangsland für schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen verwendet werden sollen. Darüber hinaus wurden Vorgaben aufgenommen, die nicht nur das Geschäft mit bestimmten Gütern regeln, sondern auch deren technische Unterstützung. Unternehmen, die im Außenhandel als Vermittler agieren, werden ebenfalls mit Verschärfungen konfrontiert.

Vereinfachungen im Verfahrensablauf stellen im Gegenzug Allgemeine Genehmigungen (AGGs) dar. Die aktuelle Fassung der Dual-Use-Verordnung enthält zwei zusätzliche Allgemeine Genehmigungen (EU 007 und EU 008) – sie erleichtern die konzerninterne Ausfuhr von Software und Technologien sowie den Export von Verschlüsselungstechnik. Russland wurde kürzlich als Bestimmungsziel aus dem Geltungsbereich der Allgemeinen Ausfuhrgenehmigungen herausgenommen. (kre)

Handelskammer unterstützt Ausbildungsprojekte in Südafrika

Die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) Südliches Afrika hat 2020 erstmals einen dualen Ausbildungsgang für Logistikfachkräfte angeboten, der sich an den Ausbildungsinhalten der deutschen Logistikausbildung orientiert. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten einen Doppelabschluss, der sowohl in Deutschland als auch in Südafrika anerkannt wird. Die Handelskammer Bremen hat die AHK Südliches Afrika bei der Zertifizierung der Ausbildung unterstützt. Sie hat den südafrikanischen Partnern zum Beispiel die deutschen Ausbildungsstrukturen erklärt, bei der Erstellung von Lehrplänen geholfen sowie Kontakte zu Berufsschulen und Unternehmen hergestellt. Mittlerweile befinden sich mehr als 50 Südafrikanerinnen und Südafrikaner in der dualen Logistikausbildung. Aktuell zertifiziert

die Kammer zudem einen dualen Ausbildungsgang zum/r Industriekaufmann/-frau. Der Ausbildungsgang soll noch in diesem Jahr an den Start gehen. Unternehmen, die in Südafrika aktiv sind und an diesen Ausbildungsprojekten teilnehmen möchten, können sich bei der Kammer melden.



Foto Devin Armstrong

Kontakt:
Torsten Grünewald
Tel. 0421 3637-250
gruenewald@handelskammer-bremen.de

Björn Reichenbach
Tel. 0421 3637-281
reichenbach@handelskammer-bremen.de

suedafrika.ahk.de/kompetenzzentren/training



COMMERZBANK

Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern.



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite



Die Auslandshandelskammer Südliches Afrika bietet mit Unterstützung der Handelskammer Bremen eine Logistik-Ausbildung an.

Gesellschaftlicher Mehrwert durch Auslandsengagement

„Corporate Social Responsibility“ (CSR) spielt eine wichtige Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg im Auslands-geschäft – zum Beispiel in Südafrika.

Warum gehen Unternehmerinnen und Unternehmer ins Ausland und suchen dort ihre Chancen? „Das tue ich doch eigentlich, um Geld zu verdienen oder um mein Unternehmen zu stabilisieren“, sagte Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht zum Auftakt der Veranstaltung „Wie können deutsche Unternehmen über ihr Auslandsengagement gesellschaftlichen Mehrwert schaffen?“ am 24. März im Schütting. „Es geht aber auch um viel mehr. Ich selbst habe das auf meinen vielen Reisen immer wieder miterlebt. Man lernt andere Kulturen kennen; man lernt sie vor allem auch zu respektieren. Ich halte das für ganz, ganz wichtig.“

Eindringen in die Kultur des Landes unerlässlich

Franz-Peter Falke, geschäftsführender Gesellschafter der Falke KGaA, sieht in der Aus- und Weiterbildung den entscheidenden Weg, „der Bevölkerung Hilfe zur Selbsthilfe zu geben“. Das Familienunternehmen, das vor allem für seine Strumpfwaren bekannt ist, betreibt bereits seit mehr als 50 Jahren eine Niederlassung in Kapstadt. „Investitionsentscheidungen, insbesondere in mittelständisch geführten Unternehmen, werden selten ausschließlich rational getroffen“, sagte Falke. „Immer sind auch das Herz und



Franz-Peter Falke

Foto: Jörg Sarbach



Südafrika: Chancenreich, aber herausfordernd

Volker Schütte, Honorarkonsul der Republik Südafrika im Lande Bremen, zeichnete ein vielschichtiges Bild von der aktuellen Entwicklung Südafrikas. Mit 60 Millionen Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von rund 400 Milliarden Dollar im Jahr 2021 sei es die industriell am weitesten entwickelte Wirtschaftsnation in Afrika und das einzige afrikanische Land in der G20. Das Land sei politisch stabil, so Schütte. Auch die vergleichsweise gute Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sei ein Plus. Schwierigkeiten gebe es dagegen bei der Bildung und bei der Energieversorgung. Schwerpunkte der Wirtschaft lägen in den Bereichen Bergbau, Landwirtschaft, Tourismus und Kfz-Industrie.

der Bauch dabei. Die Entscheidung unserer Familie, sich 1969 in Südafrika zu engagieren, waren nicht in erster Linie kurzfristige profitorientierte Interessen, sondern die überwältigende Faszination dieses Landes sowie das langfristige Vertrauen in Land und Leute.“

Das Unternehmen beschäftigt vor Ort zurzeit rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und es bildet kontinuierlich mehr Menschen aus als es selbst benötigt. Allerdings sieht Falke dies nicht als Wohltätigkeit an: „Das oberste Ziel für die Nachhaltigkeit des Unternehmens ist die Sicherstellung seiner Lebensfähigkeit“, betonte er in seinem Impulsvortrag. Bei der Aus- und Weiterbildung gehe es um die Sicherstellung der Produktqualität. Zufriedene Kunden seien die Basis, um Mehrwerte wie Steuerzahlungen und Ausbildungsplätze zu schaffen.

Gesundheitsberatung auf Baustellen

Ein weiteres Unternehmen, das sich bereits seit vielen Jahren in Südafrika engagiert, ist Kaefer SE – ein traditionsreiches und gleichzeitig multikulturelles Bremer Unternehmen mit rund 30.000 Beschäftigten weltweit. Eine besondere Motivation, sich über die normale Geschäftstätigkeit hinaus zu engagieren, ergab sich durch die HIV-Epidemie: „Über 30 Prozent unserer Mitarbeiter waren infiziert“, berichtete Francisca Gordian, Leiterin Corporate Social Responsibility & Communications bei Kaefer. Im Rahmen eines Projekts mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit entwickelte das Unternehmen ein Angebot für die gesundheitliche Beratung und Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Baustellen. „Das hat einen richtigen Impact gehabt“, sagt sie. Auch im Bereich der Qualifizierung engagiert Kaefer sich. Beispielsweise errichtete das Unternehmen ein eigenes Ausbildungszentrum für Gerüstbauer.

Dass die bisherigen Aktivitäten der deutschen Wirtschaft in Südafrika noch deutlich ausgebaut werden könnten, betonte Stefan Hippler, Vorsitzender der Stiftung Hope Cape Town. Vor allem forderte er mehr Offenheit bei der Entwicklung von Ausbildungsangeboten – es müsse nicht immer das dreijährige deutsche Modell sein, denn damit erreiche man nicht genug Menschen. Die Deutsche Auslandshandelskammer sei die größte in Südafrika, so Hippler. „Wenn alle Firmen an einem Strang ziehen würden, könnte das einen fundamentalen Effekt haben.“

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Entschädigungssätze

im Rahmen der „Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten von Mitgliedern in Prüfungsausschüssen sowie zu Prüfungszwecken herangezogenen Personen der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (Prüferentschädigung)“

Die nachfolgend aufgeführten Entschädigungssätze beziehen sich jeweils auf die „Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten von Mitgliedern in Prüfungsausschüssen sowie zu Prüfungszwecken herangezogenen Personen der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (Prüferentschädigung)“, nachfolgend als „Regelung über die Prüferentschädigung“ bezeichnet.

1. Entschädigung für Zeitversäumnis

Die Entschädigung für Zeitversäumnis gemäß § 2 Abs. 1 der Regelung über die Prüferentschädigung beträgt EUR 7,00 je Stunde.

2. Entschädigung für Verdienstausschlag

Die Entschädigung für Verdienstausschlag gemäß § 2 Abs. 2 der Regelung über die Prüferentschädigung beträgt maximal EUR 16,00 je Stunde.

3. Entschädigung für die Erstellung von Prüfungsaufgaben

a) Schriftliche Prüfung (konventionelle Aufgaben je Fach mit Lösungen)

Die Entschädigung für die Erstellung von schriftlichen Prüfungsaufgaben (konventionelle Aufgaben je Fach mit Lösungen) erfolgt gemäß § 2 Abs. 4 der Regelung über die Prüferentschädigung und beträgt EUR 36,00 für eine Prüfung mit einer Aufgabenbearbeitungszeit von 60 Minuten. Die Entschädigung für die Erstellung von Prüfungen mit längerer oder kürzerer Aufgabenbearbeitungszeit wird auf Grundlage der jeweiligen Aufgabenbearbeitungszeit anteilig berechnet.

b) Praktische Prüfung

Die Entschädigung für die Erstellung einer praktischen Prüfung erfolgt nach tatsächlichem Zeitaufwand gemäß § 2 Abs. 1 der Regelung über die Prüferentschädigung. Die Erstellung einer gesamten praktischen Prüfung ist auf maximal 60 Stunden und die Überarbeitung einer gesamten praktischen Prüfung auf maximal 30 Stunden begrenzt.

4. Entschädigung für die Durchführung von Korrekturen

Die Entschädigung für die Korrektur von Prüfungen erfolgt nach tatsächlichem Zeitaufwand gemäß § 2 Abs. 1 der Regelung über die Prüferentschädigung. Davon abweichend können gemäß § 2 Abs. 4 der Regelung über die Prüferentschädigung zur Vorbereitung der Beschlussfassung gemäß § 42 Abs. 2 Satz 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) folgende pauschale Entschädigungssätze geltend gemacht werden:

a) Korrektur pro Fach für konventionelle Prüfungsaufgaben

Die Entschädigung für die Korrektur von konventionellen Prüfungsaufgaben beträgt EUR 5,20 je korrigierter Prüfung bei einer Aufgabenbearbeitungszeit von 60 Minuten. Die Entschädigung für die Korrektur von Prüfungen mit längerer oder kürzerer Aufgabenbearbeitungszeit wird auf Grundlage der jeweiligen Aufgabenbearbeitungszeit anteilig berechnet.

b) Korrektur pro Fach für gemischte (konventionelle und programmierte) Prüfungsaufgaben

Die Entschädigung für die Korrektur von gemischten (konventionellen und programmierten) Prüfungsaufgaben beträgt EUR 3,90

je korrigierter Prüfung bei einer Aufgabenbearbeitungszeit von 60 Minuten. Die Entschädigung für die Korrektur von Prüfungen mit längerer oder kürzerer Aufgabenbearbeitungszeit wird auf Grundlage der jeweiligen Aufgabenbearbeitungszeit anteilig berechnet.

c) Korrektur pro Fach für programmierte Prüfungsaufgaben

Die Entschädigung für die Korrektur von programmierten Prüfungsaufgaben beträgt EUR 1,30 je korrigierter Prüfung bei einer Aufgabenbearbeitungszeit von 60 Minuten. Die Entschädigung für die Korrektur von Prüfungen mit längerer oder kürzerer Aufgabenbearbeitungszeit wird auf Grundlage der jeweiligen Aufgabenbearbeitungszeit anteilig berechnet.

5. Fahrtkostensatz

Bei Benutzung eines eigenen oder unentgeltlich von einem Dritten zur Verfügung gestellten Kraftfahrzeugs ist zur Abgeltung der Anschaffungs-, Unterhaltungs- und Betriebskosten sowie der Abnutzung des Kraftfahrzeugs gemäß § 3 Abs. 3 der Regelung über die Prüferentschädigung eine Pauschale von EUR 0,30 für jeden gefahrenen Kilometer zu ersetzen. Für jeden den zwanzigsten gefahrenen Kilometer übersteigenden Kilometer wird abweichend eine Pauschale von EUR 0,35 ersetzt, ab dem 1. Januar 2024 EUR 0,38.

6. Aufwandsentschädigung

Die ehrenamtlichen Mitglieder in Prüfungsausschüssen sowie zu Prüfungszwecken herangezogenen Personen erhalten für belegte Auslagen eine Aufwandsentschädigung gemäß § 4 Abs. 2 der Regelung über die Prüferentschädigung bei einer Tätigkeit von

- bis zu 6 Stunden: maximal EUR 3,00
- mehr als 6 bis zu 8 Stunden: maximal EUR 6,00
- mehr als 8 bis zu 14 Stunden: maximal EUR 8,00
- mehr als 14 bis zu 24 Stunden: maximal EUR 12,00
- mehr als 24 Stunden: maximal EUR 24,00

Bremen, den 10. Mai 2022

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.

Eduard Dubbers-Albrecht (Präsident)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und 1. Syndicus)

Die rechtsförmliche Prüfung gemäß § 40 Abs. 6 BBiG erfolgte am 10. Mai 2022 durch den Senator für Finanzen, Referat 33.



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der
Plenarsitzung in Bremen
am 9. Mai 2022
waren diese:

- Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 21. März 2022
- Aktuelles
- Gewerbeflächenentwicklung in Bremen und Bremerhaven
- Bericht über die Schütting-Stiftung
- Erhöhung der Entschädigungssätze zur „Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten von Mitgliedern in Prüfungsausschüssen sowie zu Prüfungszwecken herangezogenen Personen der Handelskammer Bremen (Prüferentschädigung)“

- Benennung eines Mitglieds für den DIHK-Ausschuss Kommunikation und Medien
- Benennung von Beauftragten der Arbeitgeber für den Berufsbildungsausschuss
- Vorstellung neuer Mitglieder der Wahlgruppen 2 und 3
- Aktivitäten 2022 der Wirtschaftsjuvenen Bremerhaven
- Verschiedenes.

Präsident Eduard Dubbers-Albrecht berichtete über die Sitzung des Präsidiums mit dem Bremer Senat vom 3. Mai. Im Rahmen dieser Gesprächsrunde wurden die Themen Auswirkung des Ukraine-Kriegs für Bremen, Gewerbeflächenentwicklung, Innenstadtentwicklung, Innovation und Klimaschutz sowie Ausbildung umfassend besprochen.

»

Transport und Logistik seit 1474.

Jetzt auch in Bremen – wir freuen uns auf Sie.



Volkmar Herr gab einen Überblick zu den aktuellen Geschehnissen der Ukraine-Krise, und Harald Emigholz stellte das „Bremer Bündnis für die Ukraine“ vor. Hierbei handelt es sich um eine Initiative von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen, die sich für Schutzsuchende aus der Ukraine in Bremen einsetzen.

Karsten Nowak berichtete über das „Integrierte Innenstadtkonzept“ in Bremerhaven und von den Ergebnissen der Informations- und Beteiligungsveranstaltung vom 22. März 2022.

Olaf Orb stellte das Positionspapier „Ausreichende Flächenreserven schaffen und zügiger handeln – Gewerbeflächenentwicklung in Bremen und Bremerhaven“ vor. Vor dem Hintergrund knapper Flächen, knapper Finanzen und enger klimapolitischer Vorgaben besteht die Sorge, dass aktive Gewerbeflächenentwicklung als strukturpolitisches Instrument an Bedeutung verlieren könnte. Das Plenum diskutierte über das Positionspapier und das darin enthaltene Sofortprogramm, mithilfe dessen kurzfristige Lösungen eingefordert werden. Dem Positionspapier wurde zugestimmt.

Sylvia Meyer-Baumgartner stellte den Jahresabschluss für das Jahr 2021 und den Haushaltsplan für das Jahr 2022 der Schütting-Stiftung vor. Dem Jahresabschluss 2021 und dem Haushaltsplan 2022 wurde zugestimmt.

Michael Zeimet erläuterte die notwendige Erhöhung der Entschädigungssätze für Prüfer für solche Prüfungen, die aufgrund des Berufsbildungsgesetzes durchgeführt werden. § 16 JVEG sieht vor, dass die Entschädigung statt 6 Euro künftig 7 Euro je Stunde beträgt. Nach Änderung des Einkommenssteuergesetzes sind zudem mit dem privaten Fahrzeug gefahrene Kilometer mit 0,30 Euro zu entschädigen. Ab dem 20. Kilometer erhöht sich die Entschädigung auf 0,35 Euro. Diese Erhöhung beträgt ab dem 1. Januar 2024 0,38 Euro. Das Plenum stimmte den Änderungen der Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten von Mitgliedern in Prüfungsausschüssen sowie zu Prüfungszwecken herangezogenen Personen der Handelskammer Bremen zu.

Das Plenum stimmte der Benennung von Christian Seidenstücker, JOKE Event AG, als Mitglied für den DIHK-Ausschuss Kommunikation und Medien zu.

Das Plenum stimmte der Benennung von Janina Oettinger, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, als stellvertretendes

Mitglied, sowie von Anja Oden, Mercedes-Benz AG, Werk Bremen, als ordentliches Mitglied der Beauftragten der Arbeitgeber zu.

Die neuen Plenarmitglieder Max Roggemann (Enno Roggemann GmbH & Co. KG), Michael Blach (BLG Logistics Group AG & Co. KG) und Philipp Wacker (Berthold Vollers GmbH) stellten sich und ihre Unternehmen vor.

Svenja Genuttis-Wiebalck informierte über die Aktivitäten der Wirtschaftsunioren Bremerhaven für das Jahr 2022 und stellte die Schwerpunkte sowie die Arbeit in den unterschiedlichen Arbeitskreisen vor.



Svenja Genuttis-Wiebalck

Foto privat



Aus den Ausschüssen

Ausschuss für Nahrungs- und Genussmittel, 29. März

In der Sitzung berichtete Moritz Schildt vom Hanseatic Blockchain Institute über Innovationen in der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft durch die Blockchain-Technologie, insbesondere in Bezug auf Themen wie die Nachverfolgbarkeit sowie Lieferketten und Produkt- und Herkunftszertifizierungen. Anschließend gab Volkmar Herr, Leiter des Geschäftsbereichs International der Handelskammer, einen Einblick in die Folgen des Kriegs in der Ukraine für die Bremer Wirtschaft. Der Krieg wirke sich etwa in Form von Lieferkettenproblemen, Nichtverfügbarkeit von Produkten, Preissteigerungen, hohen Energiekosten oder Problemen bei der Zahlungsabwicklung aus. Herr stellte Unterstützungsangebote der Handelskammer vor, insbesondere die Kontaktstelle Lieferketten. In der anschließenden Diskussion berichteten Ausschussmitglieder aus ihren Unternehmen, beispielsweise über die beson-

dere Betroffenheit von Bäckereiprodukten und der Fischindustrie.

Tourismusausschuss, 21. März

Auch im Tourismusausschuss stellte Martin Breitsprecher vom Hanseatic Blockchain Institute branchenspezifische Innovationen auf Basis der Blockchain-Technologie vor. Dank ihrer dezentralen Funktionsweise eröffnet die Technologie die Möglichkeit, zentrale Akteure und Plattformen, die derzeit hohe Gebühren für sich beanspruchen, durch dezentrale Systeme zu ersetzen. Mögliche Einsatzfelder sind beispielsweise Reservierungs- und Buchungssysteme, Zahlungsverkehr und Abrechnungen sowie Systeme für Bewertungen und Kundenbindung. Im Anschluss diskutierte der Ausschuss über die Folgen des Kriegs in der Ukraine, z.B. Preissteigerungen für bestimmte Speisen in der Gastronomie und eine Reduzierung der Bettenkapazität aufgrund der Aufnahme von Kriegsflüchtlingen in den

Jugendherbergen. Auch neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Kriegsflüchtlingen als Fach- und Hilfskräfte wurden angesprochen.

Kontakt:

Dr. Frank Thoss

Tel. 0421 3637-360

thoss@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Häfen, Verkehr und Logistik, 25. März

In der konstituierenden Sitzung wurden Ralph Sandstedt als Nachfolger von Präses Eduard Dubbers-Albrecht zum neuen Ausschussvorsitzenden und Ferdinand Möhring zu seinem Stellvertreter gewählt. Marco Molitor von der DBH Logistics IT AG berichtete über die Digitalisierung in den bremischen Häfen. Das Port Community System sei besser als in Antwerpen oder Rotterdam. Die Westhäfen seien aber moderner und ressourcenstärker aufgestellt. Anschließend

Allianz 



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

berichtete Dr. Iven Krämer (Behörde für Wissenschaft und Häfen) über den Sachstand bei der Erarbeitung des Hafenentwicklungskonzepts 2030. Im Sommer solle es den politischen Gremien vorgelegt werden.

Kontakt:
Olaf Orb
Tel. 0421 3637-270
orb@handelskammer-bremen.de



Ralph Sandstedt

Ausschuss für Stadtentwicklung und städtischen Verkehr, 25. April

Der Ausschuss verabschiedete den langjährigen Ausschussvorsitzenden Joachim Linnemann. Als Nachfolger wurden

Marco Bremermann (Müller & Bremermann Projekt GmbH & Co. KG) sowie als Co-Vorsitzender Jens Lütjen (Robert C. Spies KG) gewählt. Als Gast des Ausschusses stellte sich der neue Innenstadtkoordinator der Stadt Bremen, Carl Zillich, vor. Olaf Mosel und Thorsten Nagel berichteten über die Planungen der Steingut Projekt GmbH & Co. KG für das Stein-



Marco Bremermann

gut-Quartier in Bremen-Nord. Das ehemalige Industrie-Gelände soll zu einem neuen städtischen Quartier mit einer durchmischten Nutzung aus Gewerbe und Wohnen entwickelt werden. Außerdem befasste der Ausschuss sich mit dem Entwurf eines Positionspapiers zur Gewerbeflächenentwicklung.



Jens Lütjen

Außenwirtschaftsausschuss, 11. Mai

In der konstituierenden Sitzung hatten neue und erfahrene Ausschussmitglieder die Gelegenheit für ein erstes Kennenlernen. Sie wählten Nicolas C.S. Helms (C. Melchers

GmbH & Co. KG) zu ihrem neuen Ausschussvorsitzenden. Die Tagesordnung wurde anschließend von den politischen Ereignissen in China und der Ukraine bestimmt. Die Risiken dieser Entwicklungen werden nach Angaben der Ausschussmitglieder immer deutlicher sichtbar und verursachen grundlegende Veränderungen in den Wirtschaftsbeziehungen – besonders für einen stark exportorientierten Standort wie das Bundesland Bremen. Den Blick nach vorn richteten sie auch in der Diskussion über die zukünftige Schwerpunktsetzung und neue Formate.



Nicolas C.S. Helms

Kontakt:
Volkmar Herr
Tel. 0421 3637-240
herr@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für IT, Design und Medien, 16. Mai

Der Ausschuss hatte zu seiner ersten Sitzung unter Leitung des neuen Ausschussvorsitzenden Dr. Thorsten Haase zur Situation der dualen Ausbildung mit Blick auf die Branchen IT, Design und Medien eingeladen. Nicole Wind, Schulleiterin der Schule am Ernst-Reuter-Platz in Bremerhaven, und Stefanie Klattenhof, didaktische Leitung und stellvertretende Schulleiterin der Oberschule am Waller Ring, berichteten aus ihrer täglichen Arbeit. Michael Zeimet, Geschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bei der Handelskammer, stellte die Herausforderungen bei der Gewinnung von Auszubildenden und mögliche Lösungsansätze aus Sicht der Handelskammer dar. Perspektiven eines stetigen Austauschs zwischen Schulen und Unternehmen standen im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion.

Kontakt:
Dr. Stefan Offenhäuser
Tel. 0421/3937-245
offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Fotos: Frank Pusch



CYBERSCHUTZ
VON SWB BUSINESS

WIR BAUEN
EINE FIREWALL UM
IHR **g€scHäF+**

swb

FÜR HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR MICH.



Ein Mobilitätskonzept soll dafür sorgen, dass die Stadthalle und die Eisarena künftig noch besser ohne Auto erreichbar sind.

Eine neue Arena für Bremerhaven?

Die Stadthalle Bremerhaven ist fast 50 Jahre alt und entspricht nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Arena. Geschäftsführer Othmar Gimpel plädiert für einen Neubau, um zeitgemäße Produktionen anbieten zu können und den Bedarf an Zuschüssen zu reduzieren.

Text: Axel Kölling, Fotos: Antje Schimanke

Die Uhr tickt – der Veranstaltungsbetrieb in der Stadthalle Bremerhaven ist nur noch bis Ende des nächsten Jahres genehmigt. Die Arena entspricht nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen, insbesondere wenn es um die Fluchtwege und den Brandschutz geht. Aber

auch in vielfacher anderer Hinsicht besteht Handlungsbedarf. In den kommenden Monaten muss die Bremerhavener Politik daher eine Entscheidung fällen, wie es für die Stadthalle weitergehen soll. Die Zeichen stehen auf Abriss und Neubau – zu dieser Empfehlung gelangte jedenfalls eine Machbarkeitsstudie im vergangenen Jahr.

Für die heutige Stadthalle wäre damit nach einem halben Jahrhundert das Ende gekommen. Im Jahr 1972 wurde die Betreibergesellschaft Stadthalle Bremerhaven Veranstaltungs- und Messe GmbH gegründet – zwei Jahre später war der Bau vollendet und die Stadthalle wurde eröffnet. Die GmbH betreibt mittlerweile auch die 2011 eröffnete Eisarena, in der die Fischtown Pinguins ihre Heimspiele der Deutschen Eishockey-Liga austragen.

In den ersten Jahrzehnten profitierte die Stadthalle von einem äußerst fruchtbaren Umfeld. Den Werften ging es noch gut und das US-Militär war in der Stadt – die Soldaten kurbelten nicht nur das Nachtleben an, sondern sorgten auch dafür, dass so manche Top-Stars nach Bremerhaven kamen. Heute würden diese sich schon deshalb nicht mehr blicken lassen, weil die baulichen Voraussetzungen nicht mehr ausreichen. Megastars reisen jetzt oft mit zehn bis 15 Trucks an und benötigen riesige Bühnen, um ihre Produktionen umsetzen zu können. Der Geschäftsführer der Stadthalle Bremerhaven, Othmar Gimpel, bezeichnet den Trend als „eine Art Wettrüsten“, dessen Ende noch nicht abzusehen sei. Ein Neubau müsse daher eine wesentlich komplexere Event-Infrastruktur vorhalten, um wieder attraktiver für Veranstalter zu werden. „Das Größer-Größer-Größer wird allerdings nicht der Weisheit letzter Schluss sein“, sagt er.

Neben den Sicherheitsbedenken und den eingeschränkten Kapazitäten lasten vor allem die Betriebskosten auf dem Unternehmen. „Anfang der 70er hat man sich über Energieeffizienz noch keine Gedanken gemacht“, so Gimpel. Zurzeit würden jährlich rund 500.000 Euro für Energie ausgegeben – mit den aktuellen Preissteigerungen werde es wohl noch teurer. Ein Neubau könne nicht nur diesen Betrag spürbar senken und eine deutliche Reduzierung der städtischen Zuschüsse ermöglichen.

Gimpel möchte jedoch nicht einfach eine neue Halle hinstellen, sondern gemeinsam mit der Stadt und den Nutzern ein überzeugendes Konzept entwickeln. Neben der finanziellen Verlässlichkeit sei auch die Steigerung der Vermarktungsmöglichkeiten wichtig, beispielsweise durch zusätzliches Sponsoring, VIP-Logen und Business Seats. Um die Auslastung zu erhöhen, sollten flexiblere Veranstaltungsformate angeboten werden können – vom Geschäftstreffen über den Kongress bis zum Konzert mit über 5.000 Menschen. Und dann soll es noch einen besonderen Clou geben: ein Alleinstellungs-

merkmal, das die neue Arena von allen anderen abhebt. Gimpel hält sich bei diesem Thema noch bedeckt, sieht aber eine Chance, „über die Region hinaus zu strahlen“.

Deutlich weiter ist schon das Mobilitätskonzept, das den Publikumsverkehr der Stadthalle in eine nachhaltigere Bahn lenken soll und sich schon in der Umsetzung befindet. Zurzeit reisen noch rund 80 Prozent der Besucher mit dem Auto an – „das ist radikal zu viel“,

betont Gimpel. Er regt beispielsweise an, Veranstaltungstickets künftig auch als ÖPNV-Fahrkarten nutzen zu können, auch für die Gäste aus Bremen.

Die Künstler selbst müssen vielleicht bald gar nicht mehr persönlich nach Bremerhaven kommen, um ein Konzert zu geben. Gimpel rechnet damit, dass die Virtual-Reality-Technologie in zehn Jahren so weit sein wird, dass die Megastars in der Stadthalle auf der Bühne zu sehen sind, in Wirklichkeit aber auf ihrer Ranch in den USA sitzen. Das Publikum werde trotz Virtual Reality kommen, glaubt er: „Solange der Mensch ein soziales Wesen ist, wird er Veranstaltungen besuchen und gemeinsam Sport treiben. Aber das heißt nicht, dass die Veranstaltungen in Zukunft genauso bleiben werden wie heute.“



Geschäftsführer Othmar Gimpel.



Die Schwestern Imke (l.) und Yanna Hanscomb, Gründerinnen des Unternehmens „Tizz and Tonic“.



BEST ECO-PRACTICE



Christiane Kückelmann in ihrem Unternehmen „My Pulli Tailored Knitwear“.



Mit schicker Kleidung die Umwelt schonen

Das Thema Nachhaltigkeit ist längst auch in der Modewelt angekommen. Wenn es um fair produzierte Kleidung geht, ist Bremen ganz vorne mit dabei: Ob Unterwäsche, Pullover oder Socken – immer mehr Unternehmen achten ganz bewusst auf ressourcenschonende Herstellungsprozesse und faire Arbeitsbedingungen.

Von Anne-Katrin Wehrmann (Text) und Jörg Sarbach (Fotos)

Englischer Vater, norddeutsche Mutter, aufgewachsen in Kanada, als Kinder mit ihren Eltern durch Südamerika und Asien gereist: Die Schwestern Imke (30) und Yanna (31) Hanscomb haben schon viel gesehen von der Welt. „Unsere Erfahrungen haben einen großen Einfluss darauf, wie wir unser Leben leben“, erzählt Imke Hanscomb. „Wir haben erstaunliche Menschen getroffen und eine unglaubliche Natur gesehen, und das wollen wir auch weiterhin bewahren.“ Während die jüngere Schwester schon als kleines Mädchen Kleidung bearbeitete und später Modedesign mit Schwerpunkt Dessous studierte, machte die ältere einen Bachelor of Science mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit. Da war es für beide naheliegend, dass sie sich auf Bio-Unterwäsche fokussieren wollten, als sie vor einigen Jahren beschlossen, sich mit ihrem eigenen Label selbstständig zu machen.

Seit 2017 vertreiben sie nun mit ihrem Unternehmen „Tizz & Tonic“ trendige Bralettes und Slips aus hochwertiger Bio-Baumwolle, die sie in ihrem kleinen Atelier in Walle selbst designen und herstellen und schließlich in plastikfreier Verpackung versenden. Für Stoffreste finden sie fast immer eine Möglichkeit zur

Weiterverwertung, sodass praktisch kein Abfall entsteht. „Wir haben von Anfang an beschlossen, mit so wenig Auswirkungen wie möglich zu produzieren“, sagt Imke Hanscomb. „Das bedeutet: keine unethische Arbeit und nur umweltfreundliche Produktionsmethoden.“

Der Planet sei überfüllt mit Kleidung, die hergestellt werde, um entsorgt zu werden: „Wir möchten, dass die Menschen Kleidungsstücke tragen, die sie wertschätzen, die eine Geschichte erzählen und die langlebig sind.“ Bei den Kundinnen komme das Konzept gut an. Sie seien bereit, die wahren Kosten der Mode zu erkennen und dafür einen angemessenen Preis zu bezahlen. Für dieses Jahr planen die Schwestern ihre erste biologisch abbaubare Kollektion – Unterwäsche, die am Ende ihrer Lebensdauer im eigenen Garten kompostiert werden kann.

Pullover nach Maß

Ressourcenschonend, ökologisch verträglich und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt: Das steht auch bei Christiane Kückelmann und ihrem Unternehmen „My Pulli Tailored Knitwear“ ganz oben auf der Priori-



Roman Hurka und Anna Elise Wiedemann-Hurka gründeten das Sockenlabel „Ooley“.

tätenliste. Seit Herbst vorigen Jahres hat es die 57-jährige Bekleidungsingenieurin schriftlich, dass vom Anbau der Wolle bis zum fertigen Modell ihrer maßgefertigten Strickwaren die gesamte Wertschöpfungskette diesen Kriterien unterliegt. In einem intensiven Prozess erstellte sie erfolgreich die Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) und bekam dafür das offizielle DNK-Siegel verliehen.

Zum Einsatz kommen bei ihr ausschließlich umweltverträgliche, nachwachsende und entsprechend zertifizierte Garne, die von Produzenten aus Deutschland, Italien und Österreich geliefert werden. Die Beschäftigten der kleinen rumänischen Strickerei, in der die am Bremer Osterdeich designten und von den Kunden online individualisierten Pullover, Strickjacken und Cardigans entstehen, kennt Kückelmann seit vielen Jahren persönlich.

„Unsere Körper sind so unterschiedlich und einzigartig, da kann die Bekleidung der Zukunft nicht von der Stange kommen“, ist die Unternehmerin überzeugt, die mit ihrer ebenfalls in Bremen ansässigen Linear GmbH auch internationale Textilunternehmen berät. Die On-Demand-Produktion schone Ressourcen und verhinde-

re Überproduktion: „Wir stricken die Teile wirklich auf Naht, da bleibt nichts übrig.“

Mit einem Online-Konfigurator lassen sich im Internet Pullover und andere Strickwaren mit unterschiedlichen Materialien, Formen, Farben und Strickarten individuell gestalten. „Das kommt besonders bei Menschen mit seltenen Größen gut an, die im Geschäft normalerweise nichts finden.“ Für die Zukunft hat sich Christiane Kückelmann vorgenommen, vermehrt Unternehmen und Vereine für ihr Konzept zu gewinnen und mit individueller Corporate Fashion auszustatten. „Größere Stückzahlen machen den Transport nachhaltiger, und auch die Belegschaft von Unternehmen profitiert. Egal, ob Konfektionsgröße oder Maßprodukt: Unsere Strickware fühlt sich einfach gut an und passt jedem und jeder.“

Trendige Socken aus nachhaltiger Produktion

Für Anna Elise Wiedemann-Hurka (30) und Roman Hurka (36) ist es eine Lebenseinstellung, so grün und lokal wie möglich zu leben. Als die beiden im Oktober 2020 ihr Sockenlabel „Ooley“ gründeten, stand für sie deswegen außer Frage, neben Qualität auch faire

Arbeitsbedingungen und Nachhaltigkeit zu zentralen Firmenwerten zu erklären. „Wir wollen damit keinen Trend aufgreifen, sondern das ist einfach die Basis unseres Handelns“, erläutert Betriebswirt Roman Hurka. Hervorgegangen aus einem Kunstprojekt mit dem Kult-Sneakerladen „Glückstreter“ im Viertel, fanden die von Modedesignerin Anna Elise Wiedemann-Hurka kreierten Socken schnell viele Fans. Inzwischen sind ihre zu unterschiedlichen Themen designten Strumpf-Kollektionen in mehr als 30 Läden in Deutschland und Österreich im Angebot, und auch im Ooley-Online-Shop brummt es ordentlich.

Produziert werden die trendigen Socken aus zertifizierter und qualitativ hochwertiger Bio-Baumwolle von einem italienischen Familienbetrieb, den das Gründerpaar aus eigener Anschauung kennt. Um Abfall zu vermeiden, kommt ein sehr schmales und zu 95 Prozent recyceltes Etikett zum Einsatz, das mit einer wiederverwertbaren Klammer gehalten wird. Die



Etiketten und die aus recyceltem Altpapier bestehenden Werbematerialien beziehen die beiden von einem Bremer Familienbetrieb, während die Versandmaterialien von einem auf plastikfreie Verpackungen spezialisierten Lieferanten aus Nordrhein-Westfalen stammen. Der Versand erfolgt CO₂-neutral über GoGreen.

Und auch beim Wachstum des eigenen Unternehmens steht Nachhaltigkeit im Mittelpunkt: „Wir haben bewusst auf Investoren verzichtet, weil wir uns etwas Eigenes aufbauen wollen“, macht Roman Hurka deutlich. „Dadurch dauert die Geschäftsentwicklung vielleicht etwas länger – aber so können wir unser Label ganz nach unseren Vorstellungen gestalten und müssen uns auf nichts einlassen, hinter dem wir nicht stehen.“

www.tizzandtonic.com



www.mypulli.de



www.ooley.de



Die Aufbaugemeinschaft Bremen e.V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.



Weil Bremen eine starke unabhängige
städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de



Für jeden Zweck die richtige Halle.

Systemhallen zum günstigen Festpreis.



Stahlhallen-Konfigurator
unter www.husen.com

Husen

Am Hafen 2
26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0
www.husen.com

Mehr als 30.000 Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt

Die IHK FOSA sorgt seit 10 Jahren für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Der Bedarf an Fachkräften wächst in fast allen Branchen stetig – zugewanderte Menschen aus dem Ausland bilden dabei eine zusätzliche Möglichkeit, die Stellen zu besetzen. Zur Unterstützung der Unternehmen hat die Handelskammer Bremen im Verbund mit 76 Industrie- und Handelskammern vor zehn Jahren eine eigene Einrichtung gegründet: die IHK Foreign Skills Approval (IHK FOSA). Sie ermittelt, inwieweit ausländische Ausbildungsabschlüsse mit den jeweiligen deutschen Berufen vergleichbar sind. Die Grundlage für diese hoheitliche Aufgabe bildete das Inkrafttreten des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) im Jahr 2012.

Im ersten Jahrzehnt des Bestehens hat die IHK FOSA bereits 32.000 Gleichwertigkeitsbescheide ausgestellt. Die Erfolgsquote ist dabei hoch: Insgesamt bearbeitete die Stelle rund 45.000 Anträge zu Ausbildungsabschlüssen aus 153 Ländern. „Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist in den vergangenen zehn Jahren zu einem zentralen Baustein für die Fachkräftesicherung geworden“, hebt Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender der IHK FOSA, hervor. „Die Einrichtung ist von unschätzbarem Wert, um die Herausforderungen bei der Zuwanderung zu bewältigen – nicht zuletzt auch mit Blick auf die Integration von Flüchtlingen aus der Ukraine.“

Die Schwerpunkte des Anerkennungsgeschehens haben sich im vergangenen Jahrzehnt verschoben: Während in den ersten Jahren des Bestehens überwiegend Personen mit Wohnsitz in Deutschland oder anderen EU-Staaten ihre europäischen Ausbildungsnachweise anerkennen ließen, stellen aktuell zu-



Foto: iStock/AntonioGuillem

» Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist in den vergangenen zehn Jahren zu einem zentralen Baustein für die Fachkräftesicherung geworden.

Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender der IHK FOSA

wanderungswillige Fachkräfte ihren Antrag immer häufiger direkt aus dem Ausland. Insgesamt hat sich der Schwerpunkt der Herkunftsländer der Ausbildung von Europa in Richtung Drittstaaten verlagert. Das am 1. März 2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz vereinfacht die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus diesen Regionen. Arbeitgeber können sich ebenso wie Arbeitskräfte bei der IHK FOSA dazu informieren.

» www.ihk-fosa.de

» www.handelskammer-bremen/anerkennung



Made in Bremen



Jetzt plietsch sein!
Denken Sie schon bald an ihre
Firmen-Weihnachtsgeschenke:
Individuell zusammengestellte
Geschenksboxen mit Etikett nach
Ihren Wünschen, gefüllt mit tollen
regionalen Produkten.
Kommen Sie vorbei!



DAS REGIONALWAREN-KAUFHAUS MIT 1500 BREMER PRODUKTEN

Langenstraße 13 | 28195 Bremen | Nähe Marktplatz | Mo-Sa: 11-18 Uhr
www.madeinbremen.com | kontakt@madeinbremen.com | 0421-349 15 82

Kaffee in den Adern

Die Gollücke & Rothfos GmbH importiert rund 15 bis 20 Prozent des Kaffees, der in Deutschland konsumiert wird. Geschäftsführer Bastian Fülles, der das Unternehmen in dritter Generation leitet, sieht die Bundesrepublik als besonders innovativen Kaffeestandort und erklärt, warum der faire Handel zum Standard geworden ist.

Die Deutschen gelten als Volk der Biertrinker, aber ein anderes Getränk steht bei ihnen deutlich höher im Kurs: Mit 168 Litern pro Kopf lag der Kaffeeconsum im Jahr 2020 fast doppelt so hoch wie der des Biers und auch wesentlich höher als der des Mineralwassers. Jede fünfte Tasse wird dabei mit Bohnen gekocht, die von der Bremer Traditionsfirma Gollücke & Rothfos importiert wurden. Als Teil der Schweizer Volcafé-Gruppe ist sie in ein globales Netzwerk eingebunden, das in

fast allen Ursprungsregionen des Kaffees vertreten ist – und zwar nicht nur als Gast, sondern mit beiden Beinen: „Wir arbeiten nicht nur im Ursprung, wir leben im Ursprung“, betont Geschäftsführer Bastian Fülles. Der 36-Jährige führt das Unternehmen bereits in dritter Generation – „Durch meine Adern fließt mehr Kaffee als Blut“, sagt er.

Die Nähe zu den Produzenten ist für Fülles ein essenzieller Faktor, um dauerhaft hohe Qualität anbieten zu können. Dazu gehört es auch, die Farmer in ihrer Profitabilität zu stärken, um eine vertrauensvolle Partnerschaft aufzubauen. „Der Markt ist mittlerweile so transparent, dass jeder Produzent die Möglichkeit hat, seine Ware anderswo zu verkaufen.“ Gollücke & Rothfos, vor genau 100 Jahren gegründet, sei sehr an einer langfristigen Zusammenarbeit und stabilen Lieferketten interessiert. Fülles hat selbst seine Karriere vor Ort in den Anbaugebieten gestartet – zunächst drei Jahre in Uganda, dann vier Jahre in Peru. „Kaffee können Sie nicht studieren“, sagt er. „Kaffee können Sie nur dort erleben, wo er wächst. Sie verstehen dann auch, was die Probleme der Menschen sind und was es für eine Familie be-



Geschäftsführer Bastian Fülles.



René Fleischer, Chef der Qualitätskontrolle, bei der sensorischen Kontrolle einer Kaffeeprobe.

deutet, eine ganze Ernte zu verlieren.“ Volcafé unterstützt die Produzenten nicht nur in solchen Fällen, sondern arbeitet strukturell mit 43.000 Farmern zusammen, um deren Ertragsgrundlage und gleichzeitig die Produktqualität zu sichern. Dafür beschäftigt das Unternehmen weltweit 250 Agronomen und betreibt in Amsterdam eine Nachhaltigkeitsabteilung.

Gollücke & Rothfos ist eine von 23 Tochtergesellschaften der Volcafé-Gruppe und bearbeitet exklusiv den deutschen Absatzmarkt. Das Unternehmen beliefert sowohl die großen Anbieter wie Aldi, Darboven, Jacobs, Melitta und Tchibo als auch viele kleine Röstereien. „Wir sind das Bindeglied zwischen Produzent und Röster“, sagt Fülles. „Deswegen sagen wir auch: Kaffee ist Kommunikation, Kaffee verbindet Kulturen.“



Die Sicherstellung gleichbleibend hoher Qualität ist mit hohem Aufwand entlang der gesamten Produktions- und Lieferkette verbunden.

Diese Kommunikation sei in den letzten Jahren immer wichtiger geworden, denn der sprunghaft gewachsene Markt der Spezialitätenröster habe dafür gesorgt, dass auch die Verbraucher die Herkunft und Verarbeitung ihres Kaffees wesentlich mehr hinterfragten als früher. Gollücke & Rothfos versorgt seine Kunden daher mit Informationsmaterialien, „damit auch der Barista im Coffee Shop den Gästen erklären kann, wo sein Kaffee herkommt“, so Fülles. Der Trend zur Nachhaltigkeit und zur Entwicklung von Kaffeespezialitäten sei inzwischen längst auch bei den großen Anbietern angekommen, sagt er. „Der deutsche Markt ist ein sehr innovativer Markt.“ Und Bremen sei das Zentrum dieses Marktes mit vielen „Hidden Champions“. „Das ist etwas, worauf wir stolz sein können“, betont Fülles.

Jubiläen: Die Handelskammer gratuliert

50 Jahre

- TALLY-UNION GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 2. Juni 1972

25 Jahre

- Thorsten Morgenroth, gegründet 1. Mai 1997
- Bernd Müller, gegründet 1. Mai 1997
- Carsten Wolff, gegründet 1. Mai 1997
- Stucken Melchers GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 15. Mai 1997
- HP-Trans-Bremen Inh. Birgit Juncker e. K., gegründet 28. Mai 1997
- KOMKOPIE X Gesellschaft für digitale Drucksysteme mbH, gegründet 2. Juni 1997
- Echtzeit Computer Systeme ECS GmbH, gegründet 2. Juni 1997
- EFK Business Solutions GmbH, gegründet 16. Juni 1997
- H. Marahrens GmbH Schiffs- und Sicherheitsbeschilderung, gegründet 25. Juni 1997
- netactive GmbH, gegründet 25. Juni 1997
- Jörg Machirus, gegründet 26. Juni 1997

Nachruf

Walter Thye

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven trauert um **Walter Thye**, der am 11. Mai 2022 im Alter von 89 Jahren verstorben ist. Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger würdigten ihn in einem Kondolenzschreiben an seinen Bruder Jürgen Thye als „engagierten Unternehmer und als ehrenamtlich aktiven Menschen“. Walter Thye gehörte von 1995 bis 2006 dem höchsten ehrenamtlichen Gremium der Handelskammer, dem Plenum, an. Für den Handelsstandort hat er sich überdies im Verband für Handelsvermittlung und Vertrieb (CDH) eingesetzt. Die Handelskammer ist Walter Thye für seinen Einsatz sehr dankbar und wird ihm ein ehren-des Andenken bewahren.

Veranstaltungen

Die Handelskammer bietet mehr als 200 Workshops, Seminare, Vorträge und Weiterbildungen an. Die vollständige und tagesaktuelle Übersicht finden Sie online unter:

 www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen



Newsletter

Der wöchentliche Newsletter informiert Sie über Neues aus der Handelskammer und dem Online-Magazin. Hier kann er abonniert werden:

 www.handelskammer-bremen.de/newsletter



nexxt-change Unternehmensbörse

Sie suchen einen Betrieb, den Sie übernehmen können, oder einen Nachfolger für Ihr Unternehmen? Unter www.nexxt-change.org werden Sie fündig.

 www.nexxt-change.org



ecoFinder – die Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutz-Datenbank der IHKn

Das „grüne Branchenbuch“ der IHK-Organisation bietet einen bundesweiten Überblick über Anbieter in der Umwelt-, Energie und Arbeitsschutzbranche.

Kontakt:
Franziska Kaufmann, Telefon 0471 3637-364
kaufmann@handelskammer-bremen.de

 www.ihk-ecofinder.de



IHK-Recyclingbörse

Suchen Sie neue Verwertungsmöglichkeiten für Ihre Abfälle oder Reststoffe? Benötigen Sie selbst verwertbare Stoffe? Schauen Sie in die IHK-Recyclingbörse!

 www.ihk-recyclingboerse.de



Von zu Hause in die Ferne



Fremdsprachen lernen
mit der Sprachzeitung!



Aktuelle Original-Zeitungsartikel mit Vokabelhilfen  Fordern Sie gleich
Ihr kostenloses Probeexemplar an!

www.sprachzeitungen.de

Foto: Pixabay

Bremer Denkmalpflegepreis 2022 ausgeschrieben

Bremer Einrichtungen und Institutionen richten in diesem Jahr zum fünften Mal den Denkmalpflegepreis für Bremen und Bremerhaven aus. Er richtet sich in vier Kategorien an Handwerker, Architekten oder Ingenieure, öffentliche und private Bauherren sowie Einzelpersonen, Vereine oder Einrichtungen, die sich in den letzten drei Jahren mit ehrenamtlichem Engagement für den Erhalt eines Denkmals eingesetzt haben. Nicht nur fachliches Wissen wird bei den Sanierungsmaßnahmen gewürdigt, sondern auch außergewöhnliche Ideen, um ein Denkmal zu erhalten. Diese besonderen Anstrengungen sollen am Ende mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 3000 Euro belohnt und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Zudem verleiht der Weser-Kurier als Medienpartner einen Sonderpreis, der mit 2.500 Euro dotiert ist. Neben Baudenkmalern kommen



auch Gartendenkmäler, technische Denkmäler oder bewegliche Denkmäler – beispielsweise denkmalgeschützte Schiffe – in Betracht. Die Instandsetzungsmaßnahme am Denkmal muss nach dem 31. Juli 2019 fertiggestellt worden sein.

Das Landesamt für Denkmalpflege Bremen und die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V. riefen 2010 den Bremer Denkmalpflegepreis ins Leben. Unterstützt werden sie seitdem von drei Kooperationspartnern: der Architektenkammer Bremen, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven und der Handwerkskammer Bremen. Einsendeschluss ist der 1. September 2022.

 <https://handelskammer-magazin.de/denkmalpreis2022>



Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
103. Jahrgang | Juni 2022
www.handelskammer-magazin.de

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. Januar 2022.

Chefredaktion Axel Kölling, wibb@k-ms.de

Ansprechpartner des Herausgebers Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de, und Christiane Weiß, Referentin Public Relations, weiss@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung Carl Ed. Schünemann KG

Druck Druckerei Girzig & Gottschalk GmbH

Preise Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwv geprüft



MUSIKTHEATER

JENUFA

Oper von Leoš Janáček
Musikalische Leitung: Yoel Gamzou
Regie: Armin Petras

Mi 8. Juni, 19:30 Uhr
Fr 10. Juni, 19:30 Uhr
Do 16. Juni, 19:30 Uhr
So 19. Juni, 18 Uhr
So 26. Juni, 18 Uhr
Sa 2. Juli, 19:30 Uhr (zum letzten Mal!)
Theater am Goetheplatz
www.theaterbremen.de/karten

THEATERBREMEN



Das TonePedia-Team
(v.l.): Elad Ya'acov,
Stefan Dreyer, Marta
Paccani, Elias Knorr,
Daniel Schmidle.

Foto: Karsten Klama

Audiothek für authentischen Klang

TonePedia macht Gitarrensound online vergleichbar

Wer schon einmal eine Gitarre gekauft hat, kennt das Problem: Wenn nicht gerade ein gut sortiertes Fachgeschäft in der Nähe ist, lassen sich unterschiedliche Instrumente, Verstärker und Effektgeräte kaum miteinander vergleichen. Aus dieser am eigenen Leib erfahrenen Not heraus entwickelte ein internationales Gründungsteam um Elad Ya'acov und Baffour Nkrumah 2017 das Start-up TonePedia, das sich dank eines Bremer Investors in der Hansestadt ansiedelte. In einem mit modernster Technik ausgestatteten Tonstudio in der Airport-Stadt haben die inzwischen elf Mitarbeiter zusammen mit einem Team von freiberuflichen Musikern seither rund 800.000 Audiofiles von etwa 1.000 Gitarren und Geräten eingespielt.

„Unsere digitalen Zwillinge ermöglichen den Endnutzern authentische Klangerlebnisse“, erläutert COO Stefan Dreyer. „Sie können online den Sound von unterschiedlichen Gitarren vergleichen und direkt auch mit verschiedenen Effekten und Verstärkern kombinieren.“ Aktuell seien Instrumente von mehr als 150 Herstellern im System. Weitere sollen sukzessive folgen.

Auf der TonePedia-Website steht der eigens entwickelte interaktive Audioplayer allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Als Widget lässt er sich außerdem in Drittsysteme wie Onlineshops oder Websites von Herstellern wie Boss (Roland) und Yamaha einbinden, die dann für die Nutzung Lizenzgebühren bezahlen.

Dank der konsequent englischsprachigen Umsetzung sei der Player in England und vor allem in den USA schon gut bekannt, berichtet Dreyer: „Wir haben jeden Monat mehr als 100.000 Nutzer.“ Ziel sei es, neben weiteren Herstellern künftig auch mehr Hobbygitarristen und insbesondere den einen oder anderen großen Onlinehändler mit ins Boot zu holen – mit einigen von ihnen liefen aktuell bereits Tests. Die Chancen, dass das bisher stetige Wachstum des Start-ups anhält, stehen gut: „Die allgemeine Zunahme von Online-Vertriebswegen spielt uns da in die Karten“, meint Dreyer. „Wir gehen davon aus, dass das Interesse an unserem Audioplayer weiter zunehmen wird.“ (a-kw)

➔ www.tonepedia.com



IDEALE
ERGÄNZUNG:
ZUHAUSETV

GLASFASER-
ANSCHLUSS
0€²

GLASFASER KOMMT AN!

Surfen Sie jetzt lichtschnell und
umweltbewusst mit bis zu 1.000 Mbit/s.¹

Gleich sichern: swb.de/glasfaserausbau

swb

FÜR HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR MICH.

¹) Soweit regional bei Ihnen verfügbar und technisch realisierbar.

²) Der Hausanschlusspreis in Höhe von 0€ gilt nur für Privatkunden in ausgewählten Glasfaser-Gebieten bei gleichzeitiger Beauftragung eines Glasfaser-Produktes. Im Hausanschlusspreis inbegriffen ist die Verlegung einer Glasfaserleitung bis zum Hausübergabepunkt.

Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot regional begrenzt verfügbar und vorbehaltlich technischer Realisierbarkeit. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. EWE TEL GmbH, Am Weser-Terminal 1, 28217 Bremen.



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

WWW.DONNER-REUSCHEL.DE



HÖCHSTE ZEIT FÜR EINE AUSGEZEICHNETE BANKBEZIEHUNG!

Wechseln Sie noch heute zur Privatbank mit Auszeichnung. Oliver Borm, Berater im Bankhaus DONNER & REUSCHEL, berät Sie gern telefonisch unter 0421 163875-13 oder per E-Mail unter oliver.borm@donner-reuschel.de

